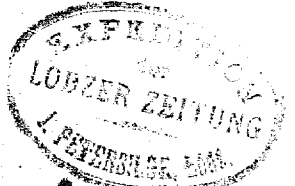


# Podzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.



Nr. 494

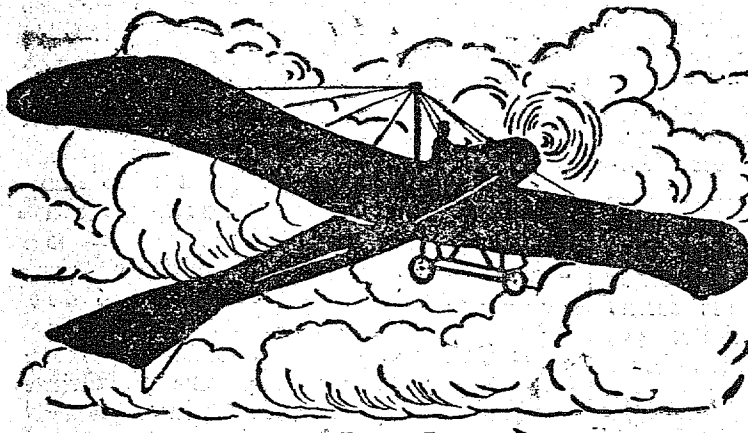
Mittwoch, den 16. (29.) Oktober 1913.

50. Jahrgang.

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung“ jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnementsannahme: Petrikauer-Strasse Nr. 86, im eigenen Hause. — Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Son- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Die Redaktion ist für die Annoncenpreise für 1913: Abh. 2.10, für Auswärtige mit Postaufschlag einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.47. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stills angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die feinsten Rubrikstellen oder deren Raum mit 4 Kop. für Rubrik und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die vierspaltigen Rubrikstellen oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Ausland und 30 Kop. für Ausland. Inserate im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncen können nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Podzer Zeitung“ an. — Redakteur: B. Peterkige. — Herausgeber: J. Peterkige's Erben. — Rotationsdruck von „J. Peterkige“ Petrikauer-Strasse Nr. 86



Große Sensation!  
Neuartige Handlung! 05061

Riesen-Kunstfilm in einer Länge von 2,500 Meter.  
Hr. Robin, die Pariser Schönheit und Modelkönigin in

## Der König der Lüfte Casino.

Ein Filmepoem in 6 Akten. Momente von unvergleichlicher erschütternder Wirkung. Ergreifende Situationen. Fesselnde Szenen. Bilder von entzückendem Reiz. Sehr spannend und dabei vornehmer Inhalt. Höheleistung der Kinematographie. Meisterwerk „Par Excellence“

Außer Programm: Singende Bilder??

## Zirkus „Dekadence“

Mittwoch, den 29. Oktober 1913

05452

## Große Sport-Vorstellungen

unter Beteiligung erstklassiger Athleten und Artisten. Konkurrenzlose Belagerungen mit europäischer Berühmtheit an der Spitze. **Baranski**, die fliegenden Menschen. An den Vorstellungen beteiligt sich auch die mit ihren vorzüglich dreifachen **Trio Teodors**, Japanische Truppe sowie das Corps de Ballet. Anfang der Vorstellungen um 8 1/2 Uhr abends. Sonntags und Montag, 2 Vorstellungen. Nachmittags um 3 und abends um 8 1/2 Uhr.

## Man begreife

das Wesentliche der ganz eigenartigen Wirkungsweise des Odol wohl: während alle übrigen Mund- und Zahreinigungsmitte nur während der wenigen Momente des Mundreinigens wirken können, wirkt das Odol stundenlang antiseptisch nach, noch lange, nachdem man sich die Zähne geputzt hat. Odol fängt sich in die hohlen Zähne und in die Zahnlücken ein, häute ein, imprägniert dieselben gewissermaßen, und dieser so zurückbleibende antiseptische Vorrat ist es, der stundenlang nachwirkt. Durch diese merkwürdige Eigentümlichkeit des Odol wird die Entwickelung der Fäulnisprozesse im Munde sicher verhindert und somit das Gelingen der Zahneerziehung. Preis: einer Flasche 85 Kop., große Flasche einige Monate ausreichend, Abh. 1.50.

## Die Thronfolgefrage in Braunschweig gelöst.

Regierungsantritt der Cumberlander.

In dem Beschluß des deutschen Bundesrates auf den Antrag Preußens wird konstatiert, daß eine Veränderung der Sach- und Rechtslage vorliege, die zu der einstimmigen Ueberzeugung der Verbündeten Regierungen geführt habe, und die Regierung des Prinzen Ernst August von Cumberland in Braunschweig mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung vereinbar sei.

**Mode-Salon**  
**M-me Michel**  
befindet sich jetzt Nikolajewskajastraße Nr. 50, Ecke Plawot, 1. Etage und empfängt Gäste aller Art sowie englische und Pariser-Modelle. 3340  
Dortselbst können sich Lehrlinge melden.

**Dr. L. Klatschkin**  
Konstantinowstraße 11. 0472  
Gonorrhoe, venerische, Haut- u. Harnorgankrankheiten.  
Sprechstunden von 10-1 und 6-8.  
Für Damen besonderes Wartezimmer von 5-6.

**Bahnarzt** 04087  
**A. Censar**  
wohnt jetzt Petrikauerstr. Nr. 82, Tel. 27-37.

Zu einer Kundgebung kam es am Montag bei Eröffnung des braunschweigischen Landtages. Diese außerordentliche Landesversammlung wurde bald nach drei Uhr im Sitzungssaal des Landständischen Hauses in Braunschweig eröffnet. Minister Kabinett verlas eine Ansprache, in der er zunächst von dem Beschluß des Bundesrats Mitteilung machte und dann fortfuhr: „Die Erwartung dieses hochbedeutenden Beschlusses hat die Einberufung dieses außerordentlichen Landtages veranlaßt. Erfüllt von hoher Freude und tiefbewegt stehen wir somit nach 28-jähriger Wirksamkeit des Regenschattengesetzes unmittelbar vor der Thronbesteigung Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Ernst August, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg. Es muß dem leitenden Minister vorbehalten bleiben, in der nächsten Sitzung die einschlägigen Vorgänge, soweit solches zurzeit möglich ist, darzulegen und zu würdigen. Schon heute ist aber hervorzuheben, daß die Landesregierung in formeller und sachlicher Uebereinstimmung mit dem Standpunkte Seiner Königl. Hoheit es für angezeigt erachtet, die Regelung der landesfürstlichen Rechte in Höhe der jetzigen Bezüge des erlauchten Regenten durch die dem Ausschusse der Landesversammlung bereits zugegangene Vorlage noch vor dem Regierungsantritt Seiner Königl. Hoheit

herbeizuführen. Weitere sachliche Vorlagen kommen für die Zeit bis zum Regierungswechsel voraussichtlich nicht in Betracht. Für die Zeit nach dem Regierungswechsel muß alles Weitere naturgemäß vorbehalten bleiben. Hiernach erkläre ich, höchstem Befehle gemäß, den außerordentlichen Landtag für eröffnet.“

Der braunschweigischen Landesversammlung ist eine Vorlage über Bewilligung von 30,000 Mark zugegangen, um für diesen Betrag dem scheidenden Herzog-Regenten als Spende des Landes Braunschweig eine in Silber getriebene Nachbildung des Brunnens auf dem Ragenmarkt mit dem Standbild Heinrichs des Löwen zu überreichen.

In Rathenow trafen Montag nachmittags von Berlin kommend drei Herren aus Gmunden, und zwar Excellenz Geheimrat v. d. Wense, Oberfinanzrat v. Kniep und Kammerherr v. Scheele beim Prinzen Ernst August ein. Die Unterredung, die die drei Herren mit dem Prinzen hatten, dauerte etwa eine halbe Stunde. Darauf kehrten sie im Automobil nach Berlin zurück.

## Politik.

### Ausland.

#### Spaniens neues Kabinett.

Dem ehemaligen Kammerpräsidenten und Führer der Konservativen, Dato, der nach dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Romanones von König Alfons von Spanien mit der Kabinettsbildung betraut wurde, ist es gelungen, das neue spanische Kabinett zusammenzustellen. Ihm gehören folgende Minister an: Vorsitz: Dato; Inneres; Sanchez Guerra; Auswärtiges: Marquis Lema; Krieg: Echague; Marine: Angel Miranda; Finanzen: Dugallal; Öffentliche Arbeiten: Vadillo; Unterricht: Bergamin; Justiz; Ugarte. Die Annahme, daß Gabriel Maura, der Sohn Antonio Mauras, in das Kabinett eintreten werde, hat sich nicht erfüllt. Das neue Kabinett wird nun, wie man annimmt, alsbald zur Auflösung der Cortes schreiten.

#### Mexikos Präsidentenwahl.

Die Vermutung, die mexikanischen Wahlen würden zu einer Farce werden, scheint sich in vollem Umfange zu bestätigen. Stierkämpfe zogen mehr Menschen an als die Wahllokale. Die Wahllokale waren nur fünf Stunden geöffnet, doch hatten die Wahlbeamten nahezu nichts zu tun. In Pedro's Vegas gaben die Offiziere die Stimmen für die Soldaten ab. Militärpatronen von je fünfzehn Mann sind überall anzutreffen. Von etwa achtzigtausend Wählern im Lande gaben kaum zehntausend ihre Stimmen ab. Man glaubt, daß die Majorität der Stimmen in Mexico City erhalten hat. Gamboa, der Kandidat der katholischen Partei, soll an zweiter Stelle folgen.

Authentische Resultate sind kaum vor einer Woche zu erwarten. Jedenfalls steht aber bereits fest, daß der vom Gesetz vorgeschriebene Prozentsatz bei der Wahl nicht erreicht wurde und daß daher diese durch den gleichfalls zu erwähnenden Kongreß für ungültig erklärt werden wird, sowie daß Huerta bis zur nächsten Wahl seine diktatorische Gewalt weiter führt.

## Aus dem Reiche.

St. Petersburg. Zum Diebstahl der 150,000 Rubl. aus dem Geldtransport der Staatsbank. Wie bekannt, verschwanden vor mehreren Tagen aus einem nach Waku gesandten Geldtransport der Staatsbank zwei Ballen mit im ganzen 150,000 Rubl. in Banknoten. Die anfängliche Annahme, daß der Diebstahl in Waku ausgeführt worden sei, fand keine Bestätigung, es wurde vielmehr festgestellt, daß das Verbrechen auf dem Wege zwischen Moskau und Kojnow a. D. stattgefunden hat. Der Postbeamte Schamowitsch, sein Gehilfe Nekrasow und der Postillon Pawlow, die den Transport begleiteten, wurden nach einem Verhör, bei dem sie sich gegenseitig stark widersprachen, verhaftet. Obwohl sie zu erst ihre Schuld hartnäckig abzuleugnen versuchten, blieb ihnen schließlich nichts weiter übrig, als zu gestehen. Zuerst erklärten sie, daß sie das Geld einem Bekannten in Moskau übergeben hätten. Am 26. Oktober gestand jedoch der Postillon, seinen Ballen im Welny Park an der Fernerstraße Chauffee vergraben zu haben. Er wurde sogleich in einem Automobil dahingeführt, wobei an der bezeichneten Stelle 92,000 Rubl. in Banknoten gefunden wurden. Ueber den übrigen Teil des Geldes erklärte der Verhaftete keine Auskunft geben zu können. Uebrigens wurde der Postillon in einer für ihn ganz unerwarteten Weise überführt. Im geöffneten Geldpaket wurde ein Manschettknopf und bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung des Postillons der zweite dazu gehörige gefunden. Man nimmt an, daß das Verbrechen schon in den nächsten Tagen völlig geklärt sein wird.

Eine angenehme Hausbesitzerin. Frau W. F. Wassiljewa, Besitzerin eines Hauses am Großen Prospekt auf Wassiljow-Ditrow, hatte beschlossen, ihrem Hause noch zwei Stockwerke aufzusetzen und quartierte deshalb alle ihre Einwohner aus. Nur einer der Mieter erwieb sich als nicht gefügig. Es war das der cand. jur. N., welcher sich weigerte, auszugehen, da sein Mietkontrakt noch nicht abgelassen war. Da gebrauchte, nach der „Pet. Zeit.“, die Wassiljewa eine Reihe von Repressivmaßnahmen, um ihm das Leben in ihrem Hause zu verleidern. Sie ließ das Fenster ins Kabinett N.s und seinen Paradeneingang vermauern und ein Loch in eine der Wände seiner Wohnung brechen. Schließlich nahm sie ihm den Holzhauser fort und ließ die Fuhrleute, welche ihrem Wohnungsmieter Holz brachten, nicht in den Hof hinein. Herr N. wandte sich endlich an den Friedensrichter und bat diesen, die Hausbesitzerin zu zwingen, den Kontrakt bis zum Schluss einzuhalten. Am 22. Oktober beschäftigte sich der Friedensrichter mit der Klage N.s, bestätigte die Giltigkeit

des Kontrahents und vorurteilte Frau Wastilowa wegen Unmündigkeit zu zwei Wochen Arrest.

Glossen.

Die Leipziger Löwenjagd.

Herr Lehmann, im Zimmer 17, ins Haus-telefon sprechend: „Zum Donnerwetter, wann kommt denn endlich mein Beefsteak à la Meier mit Bratkartoffeln!“

Angstvolle Stimme gibt Antwort: „Aufgefressen! Alles aufgefressen! — Hilfe!“ — Lehmann: „Verfluchte Lucht! Wer — hat's aufgefressen?“

Stimme: „Der Lö-we!“ — Lehmann: „Sie haben wohl den — Vogel!“ — Stimme: „Hilfe! Acht — Löwen!“

Herr Pieske aus Wilmersdorf (rast mit einem Nachlicht durch den Korridor. Er befindet sich in sehr unvollständiger Kleidung.) Ein Kellner (bestürzt): „Mann Gottes, wohin wollen Sie?“

Herr Pieske: „Nach der Toilette, Schafstopp! Der verdammte Jubiläums-Mosel!“ — Der Kellner (ihm in die Arme fallend): „Um Himmelswillen, Herr Pieske, dort sitzt ein — Löwe drin!“

Herr Pieske (sich losreisend): „Ist mir ganz — wurscht! Ich bin ein — Tiger!“ — Kellner (ihm entsetzt nachblickend): „Gütiger Himmel, er ist verloren!“

Frau Rentiere Pfeffer (hat sich soeben ihrer Stiefelchen entledigt und will sie auf den Korridor stellen; sie hört ein starkes Geräusch an der Türe): „Sind Sie es — Kellner — Hausknecht — Faktor — Zimmermädchen?“

(Das Geräusch an der Türe wird stärker. Ein schreckenerregendes Brüllen ertönt.) Frau Rentiere Pfeffer: „Natürlich wieder der besoffene Weinreisende aus Nr. 23, dem wollen wir die Geschichte mal eintunten!“ (Sie ergreift eine Ofenkrücke, öffnet schnell die Türe und versetzt dem Löwen einen so wichtigen Döb über den Schädel, daß er rückwärts zusammenbricht.)

Lokales.

Lodz, den 29. Oktober.

Vom Tage.

Ein Souper mit Hindernissen.

Frent Euch des Lebens, weil noch das Rämpchen glüht...

Kamen da am Sonnabend zwei elegante, junge Männer in Begleitung zweier hübscher Damen in ein hiesiges Hotel an der Petrikauerstraße, in der Nähe des Neuen Ringes, und begehrten Wohnung. Mit devotem Berneigen wies man ihnen ein Zimmer an, worauf die Herrschaften zu speisen wünschten.

Unten in Hotelrestaurant ließen die beiden, gar vornehm darschauenden Paare ein ganz vorzügliches Souper herrichten, dessen sorgfältig zusammengestellte Speisenfolge den Bestellern alle Ehre machte. Die Ehrfurcht der Kellnerschar vor diesen Gästen stieg denn auch zusehends und erreichte vollends ihren Höhepunkt, als zwei Flaschen Champagner zur weiteren Bereicherung der köstlichen Tafel begehrt wurden.

Ein Hauch der Ehrfurcht lagerte sich wie eine Dunstwolke im Kreise und spiegelte sich gar deutlich in den Mienen der Kellner ab, welche die beiden Paare unsehbar für Millionäre hielten, denn der eine junge Mann, das sah man ihm sofort an war, ein hochadeliger Magnat.

Endlich näherte sich das Souper seinem Ende. Die Herrschaften erhoben sich von der Tafel und zogen sich in ihre Gemächer zurück.

Nach einem diskreten Ständchen, nahte sich einer der Kellner dem Zimmer der Gäste, um etwaige weitere Wünsche entgegen zu nehmen. Da er auf sein mehrmaliges, höfliches Klopfen keine Antwort erhielt, wagte er zögernd die Tür aufzuklinken. Einen Augenblick nur, und dann mußte er sich an den Pfosten festhalten, um nicht vor Schreck hinzufallen. Der Raum war leer.

Zitternd wischte sich der Kellner den kalten Schweiß von der Stirn, dann eilte er, noch eine letzte Hoffnung im Herzen hegend, zu dem Portier hinab. Der Bescheid war ein niederschmetternder. Die beiden Pärchen hatten ihre Pässe zurückverlangt und waren mit einer Drohsche weggefahren.

Ein gräßlicher Fluch entsprang dem Gehege der Zähne des Schwarzbeckten. Dann begab sich der Unglücksfelige auf die Suche nach seinen Gästen.

liegendem Bussen jagte er von einem Nach- lokal in das andere, von Varietees zu Varietees, bis er endlich in einem Kabarett an der Zachodniastraße das Durchgangsquadrat entdeckte.

Noch immer deutet, aber doch mit einem wilden Flackern in den Augen, näherte sich der Kellner den beiden Pärchen und repräsentierte seine Rechnung in der Höhe von sechsunddreißig Rubel. Ein furchtbarer Schrecken durchfuhr die Ueberrasschten, als sie sich so plötzlich entdeckt sahen, bald hätten sie den Gistähler umgeworfen, in den zwei bandige Champagnerflaschen ihnen verheißungsvoll entge genlächelten.

Mit schmerzlicher Miene und einem gezwungenen Lächeln auf den Lippen zogen die beiden Kavaliere ihre Börse, doch ihr gesamtes Vermögen betrug nicht einmal zwanzig Rubel. Fest war der heilige Zorn des geprellten Kellners nicht mehr zurückzuhalten. Mit wutbebender Stimme verlangte er sein Geld und da dies eben nicht möglich war, so übergab er sie der herbeigerufenen Polizei, die den Pärchen ein Obdach im Arrestlokal gemähte.

Grajam von einander geschieden, hinter Schloß und Riegel, mußten die vier Liebesbedürftigen die Nacht und noch den darauffolgenden Sonntag verleben, ehe ihnen wieder das goldene Licht der Freiheit schien.

Besonders arg hatte aber das Schicksal einer der beiden Damen mitgespielt, denn diese — eine verheiratete Frau — wollte nur einmal einen vergnügten Abend verleben, natürlich, ohne daß der zärtliche Gatte daheim etwas davon wissen sollte.

Und nun — oh, du heiliger Ehestand! M. Bm.

Große Eisenbahnkatastrophe bei Warschau.

5 Tote, 25 Schwerverletzte.

Bei Warschau hat sich abermals ein schweres Eisenbahnunglück ereignet, dem mehrere Personen zum Opfer gefallen sind. Ungewöhnlich hoch ist auch die Zahl der Schwerverletzten, ebenso ist ein bedeutender Materialschaden zu verzeichnen.

Wie uns unser Korrespondent aus Warschau telephonisch mitteilt, hat sich das Unglück heute früh in der Nähe der Weichselbrücke ereignet. Die diesbezügliche Meldung lautet:

Der aus Mlawa kommende, in Warschau um 6 Uhr 53 Minuten fällige Zug Nr. 29 blieb aus bisher noch unbekanntem Gründen vor der Weichselbrücke stehen. In diesem Augenblick kam der Zug Nr. 23 aus Kowel herangebraut und fuhr auf den Zug Nr. 29 auf. Der Anprall war entsetzlich. Zwei Personen und zwei Güter waggons wurden zertrümmert, wobei 5 Reisende auf der Stelle ihren Tod fanden und 25 schwer verletzt wurden. Wie bisher festgestellt werden konnte, befanden sich unter den Toten Elias Singapurski, Stanislaw Tomczak und Josef Dlutowski, während die Namen der übrigen unbekannt sind.

Ueber die Ursache der entsetzlichen Katastrophe konnten wir bis zur Stunde nicht näher erfahren. Ebenso ist es unbekannt, ob sich unter den Toten und Verletzten Lodzger Einwohner befinden.

Diese Katastrophe ist in bezug auf Opfer an Menschenleben eine der folgenschwersten der in letzter Zeit so häufigen Eisenbahnunfälle auf den Bahnen des Königreichs Polen.

K. Zur Anlage der Kanalisation und Wasserleitung. Wie angekündigt, fand gestern abend um 8 1/2 Uhr im Magistratsgebäude die erste Sitzung der Kanalisations- und Wasserleitungskommission statt. Fast sämtliche Mitglieder derselben waren erschienen, und zwar Dr. A. Biedermann, Karl Steinert, J. Petters, Direktor Witkowski, Leon Grohmann, Dr. Josef Sachs, Alfred Jarocinski, F. Meyerhoff, Dr. Trentner, Dr. Watten und Jakob Herz. Auch der Stadtpräsident, der Stadtingenieur Kuciewicz und der Bezirksarchitekt Wonsjowicz waren zugegen. Den Vorsitz führte der Präses der Kommission, Herr Dr. Biedermann. Er stellte zunächst die Frage, welche Arbeiten vorerhand zu erledigen seien und womit man beginnen solle, ob man nur das Lindley'sche Projekt, das 7 Varianten hat, oder noch andere Projekte prüfen müsse. Nach Meinung des Herrn Dr. Trentner sei es ratsam, sich vor allem mit dem ganzen Projekt von Lindley bekannt zu machen, da es für die Kommissionsmitglieder gewissermaßen als Basis und Instruktion für eventuelle andere Projekte dienen könnte. Auch Ingenieur Witkowski will genau wissen, welche Aufgaben die Kommission zu erfüllen hat und zwar soll sie lediglich das Projekt von Lindley kritisieren oder das ganze Projekt bis zu Ende durchführen. Dr. Watten ist der Meinung, daß zunächst das Memorial über die Vorstudien, die im Jahre 1907 von Ingenieur Lindley gemacht wurden,

zur Berlesung gelangen sollen; sodann kämen die übrigen Lindley'schen Projekte an die Reihe, die zu kritisieren wären, worauf die Kommission anzuweisen hätte, welche weiteren Schritte zu unternehmen seien. Die Behörden müssen, nach seiner Ansicht, von der Kommission bestimmte Anträge erhalten. Die Anwesenden beschließen, daß man zunächst das Memorial Lindleys über seine Vorstudien zur Anlage der Kanalisation und Wasserleitung in Lodz und seine Meinungsäußerung verlesen soll. Stadtingenieur Kuciewicz referiert im Verlaufe von 2 Stunden über dieses Memorial. Die Anwesenden benutzten dabei die verlesenen, von Lindley ausgearbeiteten Karten, um sich über die Ortschaften zu orientieren. Es handelt sich zuerst um die Art der Versorgung der Stadt mit Wasser, sei es durch Anlage der artesischen Brunnen oder durch Ableitung des Wassers von der Pilica oder Warta. Vor längerer Zeit, d. h. gleich nach Fertigstellung dieses Memorials, haben wir unseren Lesern den ausführlichen Inhalt desselben mitgeteilt und wir werden demnächst wieder ausführlich darauf zurückkommen. Herr Ingenieur Kuciewicz erteilte während der Berlesung des Memorials verschiedene Aufklärungen. Es wurde nun beschlossen, daß in der nächsten Sitzung, die am Dienstag nächster Woche, um 8 Uhr abends, stattfinden wird, Herr Kuciewicz über das Lindley'sche Projekt bezüglich der Wasserversorgung referieren soll. Herr Dr. Trentner warf die Frage auf, ob zu den Sitzungen des Komitees auch der Techniker- und der Ärzteverein herangezogen werden sollen. Der Vorsitzende erwiderte, daß dies bei den zweiten Arbeiten der Kommission der Fall sein wird. Es wurde sodann beschlossen, auch einen Vizepräsidenten der Kommission zu wählen. Auf diesen Posten wurde Direktor Witkowski, der bereits im ersten Kanalisationskomitee gearbeitet hat, berufen. Die Anwesenden sprachen sich ferner dafür aus, daß die Debatten sowie Meinungsäußerungen bei Berlesung des Referats und den weiteren Arbeiten protokolllarisch eingetragen werden sollen. Deshalb soll das Amt eines Schriftführers der Kommission überlassen werden. Auf Ersuchen der Anwesenden übernahm Herr Dr. Josef Sachs diesen Posten. Die Sitzung wurde um 11 1/2 Uhr abends geschlossen.

K. Städtisches. Der Magistrat beauftragte den Pflasterungsunternehmer Ritterband, sofort zur Umpflasterung der Karolewer Straße zu schreiten. Da diese Straße in der ganzen Breite umgepflastert werden soll, muß sie für den Wagenverkehr gesperrt werden. Die Karolewer Straße ist bekanntlich ziemlich lang und breit und die Umpflasterung würde viel Zeit in Anspruch nehmen. Infolgedessen ist es zweifelhaft, ob die Umpflasterungsarbeiten noch vor Eintritt des Winters beendet sein werden. Die Sperrung dieser Straße während des ganzen Winters wäre jedoch für die dortigen Einwohner sehr un bequem. Der Pflasterungsunternehmer hat sich daher an den Magistrat mit dem Vorschlag gewandt, die Arbeiten erst im Frühjahr aufzunehmen. — Der ältere Stadtdirektor S. Nebelski hat auf einige Tage unsere Stadt verlassen. — Dem Präsidenten der Stadt Lodz ging aus St. Petersburg ein offizielles Schreiben zu, worin ihm für die vom Magistrat zur Verstärkung des Luftschiffbaufonds aus der Stadtkasse gespendeten 25,000 Rbl. der Dank ausgesprochen wird.

S. Zur Rekrutenaushebung. Bis gestern abend wurden 231 militärpflichtige junge Leute für den Dienst für tauglich befunden, darunter 55 Juden und 176 Christen.

S. Von der Fabrikinspektion. Anstelle des verletzten Fabrikinspektors des 1. Reviers der Stadt Lodz Herrn Rzeskow wurde der Fabrikinspektor des 5. Reviers des Lodzger Kreises Herr Scharanow ernannt. Seine Kanzlei befindet sich im Hause Nr. 36 an der Nowo-Cegielnianskastraße.

S. Bestrafung von Hausbesitzern. Auf Verjagung des Petrikauer Gouverneurs wurden 80 Lodzger Hausbesitzer wegen mangelhafter Einrichtung der Wohnungen für die Hauswächter auf administrativem Wege mit je 50 Rbl. bestraft. Im Falle der abermaligen Berlesung der Hygienevorschriften in den Wohnungen der Hauswächter werden die Hausbesitzer mit einer Fön bis zu 500 Rbl. bestraft.

Spende für die St. Matthäikirche. (Eingekandt.) Von den Lohnwebern der mechanischen Weberei der Aktiengesellschaft F. B. Schweikert wurden 83 Rubel zum Bau der St. Matthäikirche gespendet. Von den Arbeitern der Spinnereifabrik II derselben Aktiengesellschaft 3 Rbl. 71 Kop. (Nachtrag zur vorherigen Spende). — Herzlich danke ich sämtlichen Herren Spendern und wünsche Gottes reichen Segen. Besonderer Dank gebührt aber Herrn Oskar Schweikert, welcher in uner müdlicher Weise für den Bau der St. Matthäikirche tätig ist und die Veranlassung zu diesen Spendenjammungen, wie auch zu den früheren unter den Herren Beamten, Meistern und Arbeitern dieser Aktiengesellschaft und noch vielen anderen Sammlungen gegeben hat. Ueber die gegenwärtige Tätigkeit des Herrn Oskar Schweikert für den Kirchenbau werde ich in einem besonderen Bericht der Öffentlichkeit kund tun. Pastor J. Dietrich

Die Krankenkasse in der Danbischen Fabrik. In der Fabrik von Adolf Danbe (Wulcanstraße Nr. 128) fand die endgültige Versammlung der Bevollmächtigten der Arbeiter für die Krankenkasse statt. Den Vorsitz führte Herr A. Pfeil. Es wurde beschlossen, die Tätigkeit der Kasse am 17. November d. J. aufzunehmen. In die Revisionskommission wurden gewählt: die Herren L. Keilich, A. Jandrych und P. Schreiber.

\* Vortrag. Uns wird mitgeteilt, daß Herr César Jellenta demnächst einen Vortrag über „Stanislaus Wyspianski“ halten wird.

r. Körperverfümmelungen der Juden zwecks Einziehung von der Militärpflicht. Die höheren Behörden haben erklärt, daß Juden, die sich den Körper verfümmeln, trotz eines freisprechenden Urteils zum Militärdienst herangezogen werden.

S. Die Lodzger Abteilung des russischen Tierchutzvereins hat vom Petrikauer Gouverneur die Erlaubnis erhalten, in verschiedenen Lokalen unserer Stadt Büchsen zur Sammlung von Spenden zugunsten der Abteilung anbringen zu lassen.

\* Von der Lodzger Abteilung der Kaiserlich-Russischen Geselligkeitsgesellschaft werden wir ersucht, darauf hinzuweisen, daß die konstituierende Generalversammlung am morgigen Donnerstag, um 8 Uhr abends, im Reiterhause stattfindet. Auf der Tagesordnung steht die Wahl der Verwaltung, die Festsetzung des Mitgliedsbeitrages etc.

Das gegenwärtige Programm des Luna-Theaters bietet diesmal besonders große Abwechslung. Das große kaktige, in der Höhe und Tiefe der Gesellschaft spielende Drama „Claudia, das Wirtshausmädchen“ der Gesellschaft „Film d'Art“, in Darstellung bester Pariser Schauspieler, verdient besondere Beachtung und Anerkennung. Die „Illustrierte Wochenrundschau“ mit den letzten Begebenheiten aus aller Welt und die uralte Komödie „Der Mondschütze“ in Ausfüh rung italienischer Schauspieler verfehlen ihre Wirkung auf das Publikum nicht. Als besondere Attraktion kommt der Film „Die Löwenjagd“ — hochinteressante und komische Szenen — zur Darstellung. Dieser Film erinnert an den erst kürzlich in Leipzig vorgekommenen Vorfall — die Vertrimmerung eines Kästigs mit wilden Tieren und deren Schreckenszerstörung unter den Einwohnern. Jedermann ist entzückt von diesem Film; somit trägt das Programm jeder Geschmacksrichtung Rechnung.

\* Vom professionellen Verein der Arbeiter der Plüschindustrie werden wir ersucht, darauf hinzuweisen, daß am Sonnabend, den 1. November, um 3 Uhr nachmittags, im eigenen Lokale an der Targowastraße Nr. 57 die übliche Quartalsitzung stattfindet.

Lichtbildervorträge. Am Donnerstag findet im St. Matthäijal abends um 8 Uhr ein Lichtbildervortrag statt und zwar über das Thema: „Dr. Martin Luthers Leben und Wirken“. Den Vortrag hält Pastor Dietrich. Zutritt haben Kinder nur in Begleitung Erwachsener. Für Kinder speziell wird der Vortrag am nächsten Montag, den 3. November, abends um 7 Uhr, dortselbst von Pastor Dietrich gehalten werden. Am darauffolgenden Donnerstag, den 6. November, spricht über dasselbe Thema Pastor Pöger. Die freiwillige Opferliste für den Bau der St. Matthäikirche bestimmt.

\* Die pädagogischen Frankfurter, deren Eröffnung bekanntlich am 31. d. Mts., um 12 1/2 Uhr mittags, erfolgt, werden sich im Hause Nr. 136 an der Wlczkowskistraße befinden. Wie uns mitgeteilt wird, trifft der Kurator des Lehrbezirks zu dieser Feier in Lodz ein.

Cassino. Wiederum sehen wir einen Riesensfilm aus der Serie der Kunstleistungen der Kinematographie. Diesmal ist es eine Schöpfung der weltberühmten Filmfirma Pathe Freres, Paris, die ein 6-tätiges Filmdrama unter dem Namen „Der König der Löwe“, mit der Pariser Schönheit und Königin der Mode Fr. Robin in der Hauptrolle, herstellte. Dieser Riesensfilm ist unstrittbar eine Höheleistung des „lebenden Bildes“, dies sehen wir schon an der Ausstattung dieses großen Filmdramas. In überaus feinsten Weise ziehen Bilder von entzückendem Liebreiz an uns vorüber. Der Inhalt ist sehr spannend und dabei vornehm. Der ganze Film fesselt durch eine Fülle reizvoller Szenen, die sich in eleganten Räumen und prächtigen Naturanlagen abspielen. Die sehr starke Wirkung des Films ist das Werk einer meisterhaften Darstellungskunst, die alle mimischen Mittel beherrscht und Momente von unvergleichlicher, erschütternder Tragik zu schaffen wußte. Hier gibt es eine Reihe ergreifender Situationen, die in packenden Bildern auf die Leinwand gezeichnet wurden. „Der König der Löwe“ ist ein Drama, reich an schönen Bildern, von großer Spannung und vorzüglichem Spiel. Wir sehen Szenen, die zu den ergreifendsten Einbrüchen gehören, die der Film bisher zu vermitteln gewußt hat. Dieses Filmpoem ist eine künstlerisch und technisch vollendete Schöpfung voller Macht und hochtragischen Inhalts.

Nach allen bisherigen Erfahrungen ist der

# Beweis

erbracht, daß die allein echte  
**МЫЛО „КОНЕКЪ“** „Stedenpferd-Ellenmilch-Seife“

von Bergmann & Co., Radebeul, 3 St. 50 Sop., ein vorzügliches Mittel zur Erhaltung eines zolligen, jugendlichen Gesichts und eines zarten, reinen Teints ist. Man verlange nur rote Packung. General-Depot für Rußland: Kontor Chemischer Präparate, St. Petersburg, 10. 02503

wir nicht Willens sind, die Verantwortung für diesen Prozeß zu tragen. Wir wollen vielmehr, daß der Geist und der Wille Rußlands mit der gebildeten Volksmeinung gleichen Schritt halten, damit sie den Interessen des Volkes dienen und nicht der Volksfurcht, die keine anderen Mittel zur Selbstverteidigung finden können als künftigen Abgämen. (Beifall links).

Purischewitsch erklärt, der ehrliebe und glanzvolle Name Samyrlowski sei erhalten über alle Insinuationen und die gut gelehrten Dr. osseln der jüdischen Kahals. (Rauschender Beifall rechts).

Der Redner erblickt in der beantragten und von den anderen Fraktionen projektierter Interpellationen einen maskierten Versuch die Kompetenz des Gerichtes anzugreifen und die gesetzgeberische Institution in ein höheres Gericht umzumandeln. „Der Gedanke ist undenkbar“, fährt Redner fort, den ersten Tag der Arbeit der Reichsduma in ein Meeting umzuwandeln, aus Sympathie für die Juden, die in Rußland die Spuren eines Verbrechens verwischen wollen, das die Aufmerksamkeit ganz Rußlands und Europas hervorgerufen hat. (Beifall rechts).

Die Juden haben alle Mittel angewandt um auf die öffentliche Meinung einzuwirken, sie haben Bestechung und Gift angewandt.

Der Vorsitzende bittet die Umstände des vom Gericht noch unentschiedenen Prozesses nicht zu berühren.

Purischewitsch erklärt, es seien alle Anstrengungen gemacht worden, um Ergebnisse von Seiten der Rechten herbeizuführen. Die Rechten schweigen und erwarten das Urteil des Gerichtes. Rußland sei nicht Frankreich. Es wird nicht gelingen, die Tribüne der Reichsduma zu benutzen, wie dies die Abgeordneten in Frankreich in der Dreifuß-Affäre getan haben. Wenn die Reichsduma in ein Meeting umgewandelt wird, so kann sie ihren Aufgaben nicht mehr dienen und muß aufgelöst werden. Mit jeder grundlosen und unfinnigen Antrag diskreditiere die Duma sich in den Augen der Regierung und des Volkes. (Beifall rechts).

Worüber beklagt sich die Presse im Weilsprozess? Vielleicht darüber daß man ihr nicht gestattet Stenogramme zu verstümmeln und Tatsachen unterzuziehen. Zum Schluß warnt Purischewitsch die Oktobristen gegen einen Kompromiß mit dem eigenen Gewissen zuliebe der Herren, die die jüdische Presse dirigieren und die öffentliche Meinung darstellen. Redner bekräftigt den Dringlichkeitsantrag, da Rußland so bald wie möglich auf die Herausforderung der Linken antworten müsse, daß wir nicht wünschen durch einen unbedachten Beschluß eine Frage die über die Kompetenz der Duma hinausgeht auf das Gericht einzuwirken wollen und auf das Gewissen dieser einfachen Männer, die ihr Urteil ohne Druck von rechts oder links, sondern nur laut ihrer inneren tiefen Ueberzeugung aussprechen sollen und nur vor Gott allein für ihr Urteil verantworten werden.

Graf Benigsen weist darauf hin, daß die Anfrage in der Schlusformel mit keinem Worte des Weilsprozesses Erwähnung tue. Die Oktobristen werden für die Dringlichkeit stimmen. Die Oktobristen können in der Duma nicht einen Gerichtsprozeß erblicken. Das Gericht mag ruhig und unbeeinflusst seine Pflicht tun. (Beifall im Zentrum und rechts). Die Oktobristen lieben und ehren das russische Gericht und warten geduldig das Urteil des Kiower Gerichtes, da sie sicher sind, daß die einfachen Geschworenen, die von manchen so gefürchtet werden imstande sind, ein gerechtes Urteil zu fällen. Es dürfe daher die Achtung vor dem Gericht nicht untergraben werden und das Prestige des Gerichtes ohne das kein zivilisierter Staat existieren kann, müsse erhalten bleiben.

Wu er Weisheit aller gegen einige Rechte wird der Dringlichkeitsantrag angenommen. Die Interpellation selbst wird mit 149 Stimmen der Oktobristen und der Opposition gegen 106 Stimmen der Nationalisten und Rechten angenommen.

Nächste Sitzung Freitag.

## Telegramme.

### Politik.

#### Zum Krupp-Prozeß.

B. Berlin, 29. Oktober. Neuen, ein früherer Vorstand einer der Abteilungen der Firma, machte die Erklärung, daß der Direktor Etzias von der Tätigkeit Brandts betreffend den Empfang vertraulicher Mitteilungen aus dem Kriegsministerium gewußt habe. Das Gericht beschloß bei Neuen eine Pausenung vorzunehmen zu lassen, im Verlauf welcher die Korrespondenz Etzias über die geheime Tätigkeit Brandts konfisziert wurde.

in weiten Kreisen verurteilte. Dr. Friedrich Franz Friedmann demonstrierte nämlich in der Berliner Charitéklinik von Geheimrat Krauß, anlässlich der Internationalen Tuberkulosekonferenz vor einem mehrhundertköpfigen Publikum eine Reihe von Kranken, die mit seinem Kalblütertuberkulosebazillen behandelt werden. Zu der Demonstration hatte er seinen Parteigänger Professor Schleich, der über die größte und längste Erfahrung über das Mittel verfügt, ebenso wie den bekannten Röntgenologen Prof. Jummelmann, der Kontrollröntgenaufnahmen vor und nach der Behandlung der Patienten aufgenommen hatte, herangezogen. Wenn man unbeflügelt und unbeflügelt durch die wenig erfreuliche Propagation des Mittels — wie man es als Arzt doch tun muß — auf Grund dieser Demonstration seinen Standpunkt präzisiert, so muß man sagen, daß die Wirksamkeit des Mittels sich nicht hinwegleugnen läßt. Auf Grund der gewiß objektiven Röntgenaufnahmen, ließ sich besonders bei chirurgischen Tuberkulosen eine an die Heilung grenzende Besserung konstatieren. Ärzte von großer Erfahrung, wie Prof. Krauß, der selbst das Wort ergriff, um beide Seiten, die einen vor Uebersehung, die anderen vor Unterschätzung, zu warnen, erkennen in dem Friedmannschen Mittel, dessen theoretische Bedeutung gemäß den modernen serologischen Vorstellungen nicht auf unsicheren Füßen steht, eine durchaus nachsprühende Bereicherung des ärztlichen Könnens. Die Röntgenaufnahmen kranker Lungen, der sonstige objektive und subjektive Befund an den Patienten wies, obgleich er allerdings von verschiedenen Seiten angezweifelt wurde, auf eine Besserung hin. Da diese anhalten oder sich gar zu einer Heilung weiterbilden wird, muß freilich erst die Erfahrung vieler Jahre lehren. Die nötigen Untersuchungen vorzunehmen, wird demnach jeher Arzt in der Lage sein. Denn Dr. Friedmann erklärte sich in seinem Schlußwort bereit, sein Mittel, das, wie nunmehr feststeht, keine schädlichen Nebenwirkungen auslöst, in die Hände aller Ärzte gelangen zu lassen. Hätte er es noch über sich gebracht, genauere Daten über die Zusammenlegung seiner Kulturen zu geben, so wäre ihm ein größerer Erfolg sicher gewesen. So mußte er sich mit der Zustimmung einer Minorität begnügen.

## Parlament.

### Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht).

St. Petersburg, 28. Oktober.

(Fortsetzung der Sitzung vom 28. Oktober).

Den Vorsitz übernimmt Kobzianko. Zur Verlesung gelangt der Dringlichkeitsantrag der Rabetten über die Repressalien gegen die Presse im allgemeinen und in Bezug auf den Weilsprozess insbesondere.

Miljukow unterstützt die Dringlichkeitsfrage und erklärt, das laufende Jahr sei in Bezug auf die Repressalien gegen die russische Presse den Rekord auf. Die Zeitungsmänner verlieren den Kopf, da sie nicht wissen, wofür sie bestraft werden. In der Weilsaffäre habe man versucht, die Presse durch das Gericht zum Schweigen zu bringen und als dies nicht gelang, bemüht sich die Zensur durch Repressalien dieses Ziel zu erreichen. Die Presse werde jedoch ihre Pflicht als öffentlicher Richter erfüllen, was es auch kosten möge. Wenn die Frage jedoch so gestellt wird, sei es unparteiisch zu sein. Sie ist in Werkzeug umgewandelt worden, das den Kiower Prozeß geschaffen hat.

Der Vorsitzende bittet den Prozeß nicht zu berühren.

Miljukow glaubt, die Volksvertreter seien berechtigt, sich in einer Frage auszusprechen, die ganz Rußland erregt und die noch lange nicht durch die Vorkommnisse im Kiower Gerichtsfaal erschöpft ist. Redner bittet die Reichsduma, ihre Stellungnahme zu der dunklen Affäre, die ganz Rußland zur Schmach gereichte, zu erklären.

Der Vorsitzende ruft Miljukow nochmals zur Ordnung. (Beifallsstößen im Zentrum und bei den Linken).

Miljukow fährt fort und findet es für eine unbedingte Notwendigkeit, den Faden zu verfolgen, Kraft dessen ein junger Student den Dumaabgeordneten auffordert, an dem Prozeß teilzunehmen.

Der Vorsitzende fordert den Redner auf, in den Grenzen des Erlaubten zu bleiben und den vom Gericht noch nicht entschiedenen Prozeß nicht zu berühren, widrigenfalls er dem Redner das Wort entziehen werde.

Miljukow erklärt, alle haben sich gefreut über die enge Freundschaft zwischen den Dieben und Verbrechern und dem Dumaabgeordneten Samyrlowski. (Starker Lärm und Protestrufe rechts).

Der Vorsitzende ruft Miljukow zur Ordnung.

Miljukow endigt mit der Erklärung: Es ist an der Zeit, endgültig zu erklären, daß

fenster hinaus. Der Buchhalter Kaczynski lief in ein angrenzendes Zimmer. Auf die Hilferufe eilten der Hauswächter Adam Konopla, sowie zwei Bäderegesellen, Anton Golobowski und Bzislaw Strzalkowski herbei. Die Banditen sahen in anbetraucht des Alarms von einem Ranbe ab; sie schlugen Herrn Ziemiński mit Revolverkolben auf den Kopf, verletzten ihn durch einen Schuß am Hals schwer und ergriffen die Flucht. Auf dem Hofe stand ihr Komplize, gleichfalls mit einem Revolver bewaffnet. Sie begannen nun auf die auf dem Hofe versammelten Leute blindlings zu schießen, wobei der Hauswächter Adam Konopla am Arm verletzt wurde. Der 17jährige Stanislaw Chojnacki, der auf dem Hofe mit dem Pagen einer Dorfchle seines Vaters beschäftigt war, wurde durch drei Schüsse, der Bäderegeselle Anton Golobowski durch fünf Schüsse und der Bäderegeselle Bzislaw Strzalkowski durch zwei Schüsse schwer verletzt. Die Banditen liefen hierauf auf die Straße, kletterten über einen Zaun und verschwanden im Dunkel der Nacht. Die aufgenommene Verfolgung der Verbrecher verlief resultatlos. Der Zustand aller Verletzten ist bedenklich; sie wurden im Rettungswagen nach dem Hospital des Kindes Jesu gebracht. Durch die sofort eingeleitete Untersuchung ist festgestellt worden, daß der Ueberfall zweis Mannes verübt wurde. Herr Ziemiński hatte im Kontor einige Tausend Rubel zum Wechseln liegen. Die Verbrecher wußten wahrscheinlich davon und rechneten auf einen leichten Verdienst. Der Raub wurde jedoch dank des erhobenen Alarms vereitelt.

— x. Kampf eines Revieraufseher mit Banditen. Der Revieraufseher des 15. Bezirks Szyklaruf bemerkte gestern in der Wolominskastraße in Braga ein verdächtiges Individuum, das Butter verkaufte. Er näherte sich dem Unbekannten und forderte ihn auf, ihm nach dem Polizeibezirk zu folgen. Da stürzten sich plötzlich zwei unbekannte Männer auf den Revieraufseher, die ihm den Säbel abnahmen und die Epauletten abrißen. Szyklaruf zog nun seinen Revolver und feuerte einen Schuß ab, durch den der Butterverkäufer am Bein verletzt wurde. Die beiden unbekanntenen Männer ergriffen hierauf die Flucht. Als der Revieraufseher ihnen nachsehen wollte, stürzte sich der Verletzte auf ihn und versuchte ihm den Revolver zu entreißen. Da schoß Szyklaruf zum zweiten Mal und verletzte ihn in die Brust. Die beiden Unbekannten entkamen. Der Verletzte erwieß sich als der bekannte Dieb Waclaw Pytlakowski. Diejenigen, die ihm zu Hilfe eilten, waren sein Bruder Heinrich und ein gewisser Krajski. Sie werden von der Polizei gesucht.

## Gerichtschronik.

r. Politischer Montreprozeß. Eine Delegation des 4. Departements des Warschauer Gerichtshofes trifft dieser Tage in Petrikau ein, um einen Prozeß gegen 82 Personen zu verhandeln, die der Zugehörigkeit zur polnisch-sozialistischen Partei angeklagt sind. Einige der Angeklagten werden außerdem beschuldigt, Soldaten, Gendarmen, Polizisten, Kosaken etc. ermordet sowie verschiedene Ueberfälle auf Regierungsinstitutionen verübt zu haben. Unter den Angeklagten befindet sich auch der Hauptführer der Kampforganisation der polnisch-sozialistischen Partei, Antoni Sukiennik. Angeklagt sind Apotheker, Ingenieure, Ärzte, Handwerker und verschiedene Arbeiter. Der größte Teil der Angeklagten befindet sich im Gefängnis. Ein Teil wurde gegen Hinterlegung entsprechender Kautionen auf freiem Fuß belassen. Es ist auch die polnische Schriftstellerin Maria Glückjohn angeklagt, die gegenwärtig eine 2 1/2jährige Strafe wegen Verleumdung am Banowenüberfall auf der Station Slawow im Warschauer Frauengefängnis absitzt. Im ganzen befinden sich 15 Frauen unter Anklage. Zu dem Prozeß sind 126 Zeugen vorgeladen. Der Anklageakt umfaßt 115 Druckseiten. Die Angeklagten wurden in den Jahren 1908—1912 in Haft genommen. Der Prozeß in dem die bekanntesten Rechtsanwälte verteidigen werden, wird voraussichtlich zwei Wochen in Anspruch nehmen.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Thalia-Theater. Morgen, Donnerstag, findet die 7. Wiederholung der entzückenden Operette „Der lachende Gemann“ von Edmund Gysler statt. Die Besetzung der Hauptpartien ist dieselbe geblieben, wie bei der Premiere und wird unser beliebter Tenorbuffo Karl Zeumann den „lachenden Gemann“ wohl noch oftmals zum Erfolg führen.

Das Friedmannsche Tuberkulosemittel. Endlich beginnt sich das Dunkel zu lüften, das sich nicht ganz ohne Schuld des Entdeckers um das Friedmannsche Tuberkulosemittel spannt und von vorübergehenden arge Diskretierung

Unsere Frankzeitung, die heute fällig war, kann aus technischen Gründen erst morgen früh beiliegend werden.

6. Eine Ladendiebin erschien gestern in dem Juweliergeschäft von Chaim Berkenwald, Nowomiejskastraße Nr. 14, um 8 erklärte, einen Ring kaufen zu wollen. Sie fand jedoch nichts Passendes und verließ das Geschäft. Der Inhaber stellte nun fest, daß ein Ring im Werte von 5 Rubel fehlt; er nahm die Verfolgung der Diebin auf und es gelang auch, sie festzunehmen. Es ist dies eine gewisse Helena Brzozowska, wohnhaft in Wulny.

7. Diebstahl. Aus der Wohnung des Herrn Ernst Pfeiffer, Hypotecknastraße Nr. 23, entwendeten Diebe Gold- und Silberfachen im Werte von 209 Rubel.

x. Plötzliche Erkrankungen. Vor dem Hause Nr. 65 an der Przejazdstraße erlitt die 22jährige Näherin Janina Cichon einen Nervenanfall und war längere Zeit bewußtlos. — Im Hause 19 an der Kozwadomskastraße erlitt die 14jährige Gymnasialschülerin Lubow Karpowa einen Magenkrampf; sie wurde im Rettungswagen nach ihrer Wohnung an der Lesznofstraße gebracht.

x. Unfall. Heute um 7 Uhr früh geriet in der Abelschen Fabrik an der Milchstraße Nr. 55 der 21jährige Szejpan Kowalczyk mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und erlitt eine erhebliche Verletzung. Die erste Hilfe erteilte ihm ein Arzt der Rettungsstation.

x. Ggierz. Von der Tuchmacher-gesellen-Genossenschaft. Am vorigen Sonntag, hielten im eigenen Lokale an der Strzalkowskastraße Nr. 32 die Tuchmachergehilfen ihre Monatsversammlung ab. Den Vorsitz führte der Altgenosse Herr Berthold Kadoch. Nachdem die Krankenliste entgegengenommen worden war, wurde beschlossen, daß sämtliche Gefellen der Genossenschaft ihr Arbeitsbuch dem Fabrikanten oder Meister abzugeben haben.

y. Neue Brot- und Fleisch-tage. Der Ggierzer Magistrat veröffentlichte dieser Tage eine neue Fleisch- und Brottage. Laut dieser Tage kostet einen Pfund Fleisch: Schweinefleisch 20—26 Kop., Rindfleisch 16. 18 und 23 Kop., Kalbfleisch 17—18 Kop., ein Pfund Semmel: 1. Sorte 7. Kop., 2. Sorte 6 1/2 Kop., ein Pfund Brot 1. Sorte 4 Kop., 2. Sorte 3 1/2 Kop.

y. Selbstmord. Der Einwohner des Dorfes Siedlisko bei Ggierz, Stanislaus Kochanias, 40 Jahre alt, nahm sich gestern durch Erhängen das Leben. K. war Alkoholik.

r. Zdunsk-Wola. Evangelisches Greisenheim. Die hiesige evangelische Gemeinde unterhält in einem alten kleinen Holzhäuschen, das sich auf einem der Gemeinde gehörigen, an den Friedhöfen angrenzenden Plage befindet, auf eigene Kosten einige alte arme erwerbsunfähige Leute. Wie wir seiner Zeit bereits mitteilten, projektiert nun die Gemeinde, auf jenem Platz an Stelle des alten Holzhäuschens ein schönes, entsprechend großes massives Gebäude als Greisenheim zu erbauen. Das Projekt ist nun schon so weit gediehen, daß der Bau im kommenden Frühjahr in Angriff genommen werden kann. Es ist jetzt auch das Projekt entstanden, gleichzeitig mit diesem Bau angrenzend an demselben, auf dem Friedhof eine Leichenhalle zu erbauen, wie sie die Ggierzer und auch anderen evangelischen Gemeinden auf ihren Friedhöfen besitzen und die nicht nur zur zeitweiligen Aufbewahrung, sondern auch zur Abhaltung der Bestattungsfeiern bei ungünstiger Witterung bestimmt sind. Der Fonds zur Erbauung des Greisenheims ist aber noch nicht hinreichend. Es werden daher für diesen Bau freiwillige Spenden innerhalb und außerhalb der Gemeinde gesammelt.

r. Daß Einigkeit stark macht, beweist die Zdunskwolaer Gegenseitige Kreditgesellschaft, der bekanntlich Personen ohne Unterscheid der Konfession und Nationalität als Mitglieder betreten können, denn diese Gesellschaft hat trotz ihres erst zehnjährigen Bestehens und der großen Geschäftstreyen, die Zdunskwola gerade in diesem Jahrzehnt durchgemacht hat, einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen. Sie hat nun an der Slotniczkastraße ein eigenes, schönes Haus erbaut und ihr Büro vor kurzem nach diesem neuen Heim übertragen. Die Zahl der Mitglieder und die Geschäftsoperationen der Gesellschaft steigen mit jedem Jahre.

1. Warschau. Sintiiger Banditenüberfall. — 5 Dpfer. Gestern gegen 8 Uhr abends wurde in der Bäckerei unter der Firma „Piekarnia ludowa“ an der Nowomiejskastraße Nr. 23 ein Banditenüberfall verübt, dem 5 Menschen zum Opfer fielen. In das Kontor der Bäckerei, in dem sich der Besitzer Herr Paul Ziemiński mit seiner Frau, und der Buchhalter Kaczynski befanden, kamen um die genannte Stunde zwei elegant gekleidete, junge Männer, die sofort Revolver zogen und die Herausgabe von Geld verlangten. Ziemiński antwortete ablehnend und begann um Hilfe zu rufen; seine Frau schlug gleichfalls Alarm und sprang zum

Der österreichische Auswandererstand.

Wien, 29. Oktober. (Eigenmeldung.) In London ist man wenig erfreut über das österreichische Vorgehen gegen die Canadian Pacific, und es besteht Grund zu der Annahme, daß nun auch der Minister des Äußern sich mit dieser Angelegenheit befassen muß, um festzustellen, ob die österreichischen Verwaltungsbehörden Anlaß zu begründeten diplomatischen Reklamationen gegeben haben.

Die Unruhen in Albanien.

B. Belgrad, 29. Okt. Am Montag beschoßen 8 Albanier eine Gendarmeriepatrouille. — Auf dem albanischen Ufer der Schwarzen Drina wurden in letzter Zeit bewaffnete Raubzüge bemerkt.

Schweizer Militär für Griechenland.

Athen, 29. Oktober. Griechenland hat um Entsendung einer schweizerischen Militärmission nachgesucht, die die Einführung des schweizerischen Schießwesens im griechischen Volke organisieren soll.

Zur Finanzfrage.

B. Konstantinopel, 29. Oktober. D'hauid Del, der in der Finanzfrage unterhandelt wird, begibt sich nach Wien, Berlin und Paris.

Der Streik in Irland.

London, 29. Oktober. In Dublin gab es zwei Bombenexplosionen, wobei einige Personen durch umherfliegende Splitter Verletzungen erlitten. Sie explodierten fast gleichzeitig in zwei verschiedenen Straßen, richteten aber nur geringen Schaden an.

Verbrechen der Suffragetten.

London, 29. Oktober. Aus Borden in der Grafschaft Hampshire wird gemeldet, daß Suffragetten die leerstehende Villa „Mill House“, die dem Bruder des Ministers des Innern, Mr. Theodore Mackenna, gehört, einäscherten. Man fand auf der Brandstätte eine Nummer der Zeitschrift „The Suffragette“ mit folgender Aufschrift auf einem darin liegenden Zettel: „Mackenna, Du Feigling, tapfer genug, um Frauen zu foltern, aber voller Angst vor Männern! Dies ist ein Protest gegen die zwangsweise Ernennung. Das Wahlrecht für die Frauen!“ Die Täterinnen sind unbekannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Die Unruhen in Portugal.

Lissabon, 29. Oktober. Der Führer der das Regime Alfonso Costa bekämpfenden portugiesischen „Revolutionisten“ Antonio d'Almeida sprach die Erwartung aus, daß der 16. November dieses Jahres den Tod der gegenwärtigen Macht bringen und eine neue Kategorie von Republikanern zur Macht führen werde. In diesem Zuge finden nämlich 37 Nachwahlen für die gesetzgebenden Körperschaften Portugals statt.

B. Lissabon, 29. Okt. In einem Gefängnis befanden sich politische Arrestanten. Unter dem Fußboden entdeckte man Waffen und Munition. Es wurden viele Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Ueberfliegen von Gibraltar verboten.

Gibraltar, 29. Oktober. Die englische Militärbehörde hat eine strenge Verfügung veröffentlicht, in der das Ueberfliegen der Felsen von Gibraltar allen nicht im Dienste des Königs von England stehenden Personen aufs strengste verboten wird. Im Falle des Zuwiderhandelns erfolgt eine Gefängnisstrafe, verschärft durch Zwangsarbeit bis zu zwei Jahren oder Zuchthaus bis zu fünf Jahren.

Keine Subsidie Neuseelands für die englische Marine.

B. Wellington, 29. Oktober. Der erste Minister Neuseelands erklärte, daß die Regierung beschlossen habe, der englischen Admiralität für den Unterhalt der britischen Kreuzer in den Neuseeländer Gewässern keine Subsidie mehr zu zahlen.

Die Regierung beabsichtigt, dem Neuseeländer Parlament vorzuschlagen, in England einen Kreuzer erbauen zu lassen, der, gleich anderen Schiffen, die später erworben werden können, in Friedenszeiten zur Verfügung der Neuseeländer Regierung und in Kriegszeiten zur Verfügung der britischen Admiralität stehen wird.

Die französischen Seeleute in Ägypten.

B. Kairo, 29. Oktober. Die Offiziere des französischen Geschwaders wurden auf dem Bahnhof mit Hochrufen auf Frankreich empfangen und vom Privatsekretär Lord Ritchener begrüßt. Abends gab die französische Kolonie zu Ehren der Offiziere ein Dinner.

Amerika und Mexiko.

New York, 29. Oktober. Die Regierung in Washington wartet ab, welche Folgen das Wahlmandat Quertas haben wird und ob er mexikanischer Diktator bleibt. Sie hat bisher die Forderung Frankreichs auf Besetzung seiner Untertanen nicht erhalten. Präsident Wilson hat vor der Vereinigung der Kaufleute des Südens mit Nachdruck erklärt, daß die Monroe Doktrin die Vereinigten Staaten verpflichtet, keine Eroberung zu machen, was auch geschehen werde.

Anpolitisches.

Presstrafe.

B. Petersburg, 29. Oktober. Nr. 585 der „Weißersee Wremja“ wurde konfisziert wegen Veröffentlichung eines Artikels „Gott! Gott!“

Die Königin-Witwe von Griechenland in Moskau.

B. Moskau, 29. Okt. Die Königin-Witwe von Griechenland ist eingetroffen.

Einstellung der Schifffahrt.

B. Nishnij Nowgorod, 29. Oktober. Die Wolga führt Schlamm. Die Schifffahrt wurde eingestellt.

B. Tschistopol, 29. Oktober. Auf der Rama herrscht voller Eisgang.

Ansbruch eines Vulkans.

B. Tomsk, 29. Oktober. In Berg-Altai, 94 West von Kusnez, brach ein Vulkan aus.

Die Pest in Rußland.

B. Nowotshcherassk, 29. Oktober. Auf dem Vorwerk Kalatsch starb eine Person. Neue Erkrankungen kamen nicht vor. Auf dem Vorwerk Brestlawsk starb ein Feldscher. In Gromowlawsk erkrankten 7 Personen an der Pest; 5 von ihnen starben.

Schießerei mit Verbrechern.

B. Tomsk, 29. Oktober. Während der Verfolgung einer Räuberbande wurden der Chef der Detektivabteilung, ein Agent, ein Straßhau und ein Polizeiaufseher verwundet. Ein Bandit wurde getötet und der andere festgenommen.

Zur Erkrankung Kozowzows.

B. Rom, 29. Oktober. Der Gesundheitszustand Kozowzows bessert sich zusehends. Seit gestern fehlt das Fieber. Falls nichts Unvorhergesehenes eintreten wird, ist der Kranke nach Verheilung Dr. Brechschneiders als geheilt zu betrachten. Der Staatssekretär beschloß am Sonntag abzureisen.

Studentische Revolte.

Wien, 29. Oktober. Etwa dreihundert Hörer der Tierärztlichen Hochschule versammelten sich in der Lehranstalt und demonstrierten lärmend gegen das bestehende Prüfungssystem. Während der Sturmjungen wurden mehrere Fenster zertrümmert und in den Hörsälen die Einrichtungen...

gegenstände beschädigt. Dem Rektor gelang es, die Studenten zu beruhigen, die sich sodann entfernten.

Zugzusammenstöße in Deutschland.

B. Berlin, 29. Oktober. Gestern ereigneten sich 3 Zusammenstöße: Auf dem Potsdamer Hauptbahnhof wurden 3 Personen schwer verwundet; auf dem Bahnhof in Seehausen in der Altmark wurden 6 Personen leicht verletzt; bei Weimar wurden 3 Personen schwer verletzt.

Säbelmensur im Kinastelcer.

Heidelberg, 29. Oktober. Eine eigenartige Studentenaffäre wird zurzeit in den akademischen Kreisen Heidelbergs lebhaft besprochen. Der Angestellte eines Filmunternehmens in Schlierbach bei Heidelberg hatte zwei Mitglieder der Heidelberger Landsmannschaft „Cheruska“ überredet, gegen Geld eine Säbelmensur auszufechten, damit sie für ein Filmdrama kinematographisch aufgenommen werden könne. Auf diesen Vorschlag sind die beiden Studenten eingegangen. Die Landsmannschaft „Cheruska“ begab sich in corpore nach Schlierbach, gruppierte sich zu einer malerischen Staffage um die beiden Kaufanten, und es entwickelte sich vor dem eifrig am Rasten drehenden Filmoperateur ein schwerer und blutiger Säbelfkampf. Jeder der beiden Kaufanten soll 500 Mark erhalten haben. Die beiden anderen Heidelberger Landsmannschaften „Deutona“ und „Jeringia“ haben wegen dieses Vorfalles Einspruch bei dem Kongreß des Koburger S. C. erhoben, der vor einigen Tagen Stellung zu diesem „Heidelberger Filmdrama“ genommen hat. Er fand ein derartiges Vorgehen einer schlagenden Verbindung ungeheuerlich und beschloß, die „Cheruska“ auf vier Semester zu renoncieren. Auch in Kreisen der deutschen Burschenschaft herrscht Entrüstung über den Vorfall. Die Heidelberger Studentenschaft nimmt in einigen Tagen Stellung dazu, und die Universität wird sich voraussichtlich auch noch mit der Angelegenheit beschäftigen.

Flug Johannisthal—Rußland.

B. Johannisthal, 29. Oktober. Der Flieger Langer flog in der Richtung auf Rußland ab. In Königsberg gedenkt er eine Zwischenlandung zu unternehmen.

Mit zerfahrenem Herzen lebend.

Angsbürg, 29. Okt. (Eigenmeldung.) Ein Lehrling, dem infolge eines Selbstmordversuches eine sonst tödliche Schwundwunde im Herzen verübt wurde, wurde mit 5 Nähten im Herzen nach 11wöchiger Behandlung aus dem Krankenhaus als geheilt entlassen.

Neuer Bebauungsplan der Stadt Paris.

Paris, 29. Oktober. Der Seinepräfekt, Herr Delanney, hat eine Broschüre geschrieben, die sich mit der Entwicklung von Paris beschäftigt. Delanney erklärt, daß die Privatinitiative der Bauunternehmer in die rechten Wege gelenkt werden müsse, und entwirft nach dem Vorbilde anderer Städte einen Bebauungsplan für das künftige, größere Paris. Danach würden über eine bestimmte Grenze hinaus die Häuser eine gewisse Höhe nicht überschreiten, und die Straßen müßten die von der Hygiene gewünschte Breite einhalten. So wird die Stadt von einer Oberfläche von 7500 Hektar auf eine Oberfläche von 50.000 Hektar gebracht werden können. Und die Einwohner können, wenn sie das ihrige dazu tun, in fünfzig Jahren auf sechs Millionen Seelen gebracht werden. Unter dem Festungsterrain, das als Gartenstadt ausgebaut wird, soll sich eine Zone von Wiesen um die Stadt legen. Gleichzeitig soll das Innere der alten Stadt durch große Durchbrüche und durch die Anlage von sogenannten Schmuckplätzen gründlich umgestaltet und mindestens ebenso schön wie das Innere von Berlin ausgebaut werden. Mit diesen erfreulichen Bauten wird übrigens unabhängig von dem Projekt des Herrn Delanney noch in dieser Woche begonnen werden. Das ganze Viertel um das Institut de France wird niedergelegt, die Rue de Seine wird abgerissen und die alten großen Paläste, in denen Kacine und Bonaparte gelebt haben, werden im Interesse der Hygiene abgerissen werden: das alles, um die Rue de Seine bis an die Seine verlängern zu können. Um die Verschönerung zu krönen, wird dann schließlich auch noch der Pont des Arts abgerissen und an dessen Stelle eine breite luxuriöse Brücke für den hygienisch dringenden erforderlichen Automobilverkehr treten.

Dynamitexplosion.

Paris, 29. Oktober. Durch Explosionen von Dynamitpatronen wurde an der im Bau begriffenen Pariser Untergrundbahn rect. Boulevard Hausmann—Ecke Rue de Rome großer Materialschaden angerichtet. Von zwölf Patronen, die in der Entfernung von je einem Meter in die angebohrten Holzstützen des Tunnelbaues gelegt waren, sind drei explodiert. Von den 400 am Sonnabend auf der Strecke beschäftigten Arbeitern sind nur 120 unbeschädigt.

Fliegersturz.

B. Heims, 29. Okt. Ein Artillerie-Feldwebel stürzte mit seinem Eindecker aus der Höhe von 100 Metern ab und war auf der Stelle tot.

Abänderung der bayerischen Regentenschaft.

B. München, 29. Oktober. Der Landtag nahm die Erörterung des Gesetzesprojektes über die Abänderung der Regentenschaft auf.

München, 29. Oktober. Die bayerischen Reichsräte haben über ihre vertrauliche Besprechung in der Königsfrage Stillschweigen vereinbart, und die Minister, die Reichsräte sind, haben dieser Besprechung nicht beigewohnt. Nach den Mitteilungen, die die Staatsregierung darüber erhalten hat, wird dem Prinzregenten Bericht erstattet werden. Die von ihm genehmigte Regierungsvorlage wird dann unter seinem Vorsitz im Staatsrate beraten und sofort im Landtag eingebracht werden. Nach der Geschäftsordnung kann eine Regierungsvorlage erst zwei Tage nach ihrem Einlauf im Plenum einer Kammer verhandelt werden, so daß die Königsvorlage am Donnerstag oder Freitag das Plenum der Abgeordnetenkammer beschäftigen wird. Wie es heißt, soll die bayerische Reichsratskammer mit großer Mehrheit beschließen haben, den Vorschlägen der Regierung in der Königsfrage beizutreten. Nur etwa ein Sechstel der versammelten Reichsräte hätten sich mit der beabsichtigten Verfassungsänderung nicht einverstanden erklärt.

Seine Konstitution für Mecklenburg.

B. Schwerin, 29. Okt. Mit der Mehrheit von 239 gegen 129 Stimmen lehnte der Landtag die Gesetzesvorlage über die Einführung der Konstitution in den Großherzogtümern Mecklenburg ab.

Deutschlandreise König Alberts.

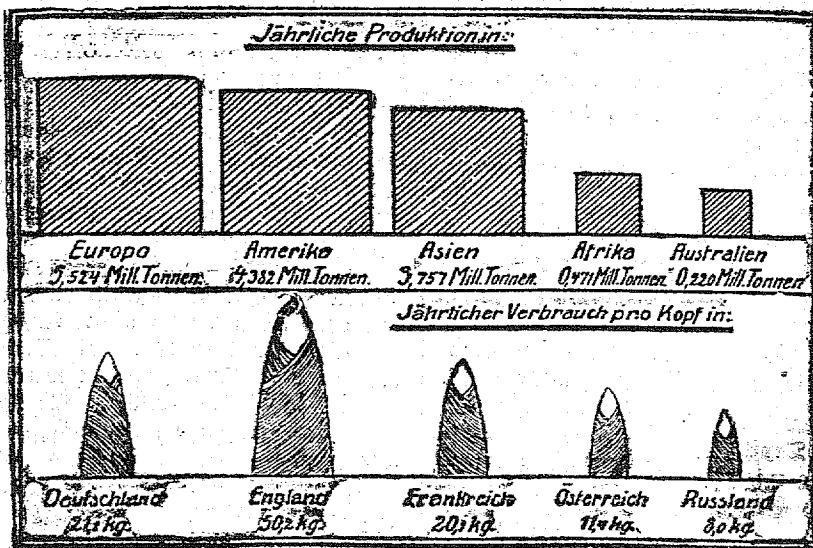
Brüssel, 29. Oktober. (Eigenmeldung.) Die bevorstehende Reise König Alberts von Belgien nach Deutschland wird offiziell angekündigt. Die Note hat folgenden Wortlaut: „Der deutsche Kaiser hat vor etwa sieben Jahren den belgischen König zum Chef des zweiten hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 16 in Lüneburg ernannt. Einem alten Höflichkeitsbrauche folgend, wird der König am 15. November seinem Regiment einen Besuch abstatten, der bisher infolge verschiedener Krankheitsfälle und mannißfacher anderer Verpflichtungen immer wieder aufgeschoben werden mußte.“ Bei seiner Rückreise wird der König in Berlin Aufenthalt nehmen, um Kaiser Wilhelm zu begrüßen.

Die italienischen Wahlen.

Rom, 29. Oktober. (Eigenmeldung.) Das vorläufige Ergebnis der italienischen Wahlen ist in später Abendstunde bekannt geworden. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden von 508 Wahlen 170 Stichwahlen am nächsten Sonntag stattfinden haben. Das Wahlergebnis im Süden entspricht nicht den Erwartungen, die in Regierungskreisen gehegt wurden. Die Sozialisten haben hier mehrere bedeutsame Erfolge errungen, während man annahm, daß der Süden in der Hauptsache katholische und konservative wählen würde. Auch im Norden und in den großen Städten haben die demokratischen Parteien Mehrheiten zu verzeichnen. Die offiziellen Sozialisten werden um ungefähr 25 Sitze gestärkt auf den Monte Citorio zurückkehren, während man die Erfolge der reformistischen Sozialisten noch nicht genau feststellen kann.

B. Rom, 29. Okt. In vielen Gegenden kam es nach der Beendigung der Wahlen zu Zusammenstößen zwischen Parteigängern der gewählten und nichtgewählten Abgeordneten-kandidaten. Besonders fürmische, ja bewaffnete Zusammenstöße kamen im Süden vor. Bis jetzt sind 205 Parteigänger des Ministeriums gewählt worden. Ferner 46 Radikale, 16 Vertreter der konstitutionellen Opposition, 25 Katholiken, 12 Republikaner, 30 Sozialisten und 18 Sozialisten-Reformisten.

Athen, 29. Oktober. (Eigenmeldung.) Hier besteht die Ansicht, daß die Arbeiten der internationalen Kommission zur Festlegung der süd-albanischen Grenze spätestens in einem Monat beendet sein werden. Es wird besonders bemerkt, daß die Vertreter der Triple-Entente aus den bisherigen Untersuchungen sich von dem griechischen Charakter der fruchtigen Grenzgebiete überzeugt haben, während die Vertreter des Dreibundes wegen der überwiegend albanischen Sprache für die Abtretung dieser Gebiete an Albanien eintreten.



In der Zuckerproduktion steht Deutschland an erster Stelle. Dementsprechend ist auch der Verbrauch desselbst am größten. Speziell England verbraucht...

den meisten Zucker; erst danach folgt Deutschland, während Rußland den geringsten Verbrauch aufweist.

Beurteilter Don Juan.

London, 29. Oktober. Zu einer wahren Virtuosität im Weiden weiblicher Herzen hat es ein 35-jähriger Engländer gebracht, dem das Schwurgericht zu Chester wegen Doppelmord 18 Monate Zuchthaus zuerkannte. Der erfolgreiche Courtmacher nennt sich Thomas Graham und heiratete zum erstenmal 1899. Bis zum Jahre 1910 blieb er bei dieser Gattin, die ihn mit zwei Kindern beschenkte. Dann aber verschwand er von der Bildfläche, soweit seine Familie diese übersehen konnte. Ohne auf ein Hindernis zu stoßen, ließ Graham sich mit einem jungen Mädchen trauen und führte diese unglückliche Ehe ungestört fast drei Jahre lang. Mit einem Mädchen blieb das junge Weib zurück, als der Gewissenlose Anfang dieses Jahres auf neue Abenteuer ausging. Er hatte bald eine Vertrauensfelle gefunden, die sich mit ihm verlobte. Im Dezember sollte die Hochzeit sein. Zu gleicher Zeit unterhielt Graham ein Verhältnis mit einer jungen Frau und versuchte sein Heil auch bei einer Dame, die bei letzterer wohnte. Diese aber wies ihn ab. Es wird vermutet, daß der Frauenbedürer noch weit mehr Opfer auf dem Gewissen hat, als ihm nachgewiesen werden konnte.

Sturm in Südwesten.

London, 29. Oktober. Durch einen Sturm mußte in Südwesten der Eisenbahnverkehr eingestellt werden. Von den Häusern wurden die Dächer fortgeführt und die Steingänge wurden umgeworfen. Der Sturm war so stark, daß Personen Strecken weit fortgetragen, 2 Personen wurden getötet, viele verwundet.

Postbeamte als Briefmarkenfälscher.

S. Tokio, 29. Okt. In Osaka wurde ein Polizeioffizier, Postbeamte und andere, insgesamt 30 Personen wegen Fälschung von Briefmarken auf die Summe von 100,000 Yen verhaftet.

Naturereignis.

Langer, 29. Oktober. (Eigenmeldung). Ein merkwürdiges Naturereignis wurde in Langer und auch jenseits der Meerenge in Gibraltar bemerkt. Eine halbe Stunde lang ging ein dichter Regen von kupferrotem Sand nieder und überzog Häuser, Gärten, Straßen mit einer dicken Schicht Sand. Der Sandregen war dadurch verursacht worden, daß ein Samum die Sandteilchen aus der Wüste nach der Küste hingezogen hatte.

Brennender Dampfer.

Halifax, 29. Oktober. (Eigenmeldung). Der Dampfer „Somwell“ ist auf der Fahrt von Savannah nach Havre brennend im Hafen von Halifax eingelaufen. Das Feuer fand an der aus Baumwolle bestehenden Ladung reichliche Nahrung und war bereits soweit vorgeschritten, daß die Schiffswände sich von außen glühend anfühlten. Das Schiff mußte, um es zu retten, voll Wasser gepumpt werden.

Schiffzusammenstoß.

S. Dlesund, 29. Oktober. Im nördlichen Teile der Lepsö-Riffe stieß der Dampfer „Olla“ mit dem Schleppdampfer „Brat“ aus Kewal zusammen. Letzterer sank. 8 Mann der Besatzung ertranken, 4 konnten gerettet werden.

Miss Elkins verheiratet.

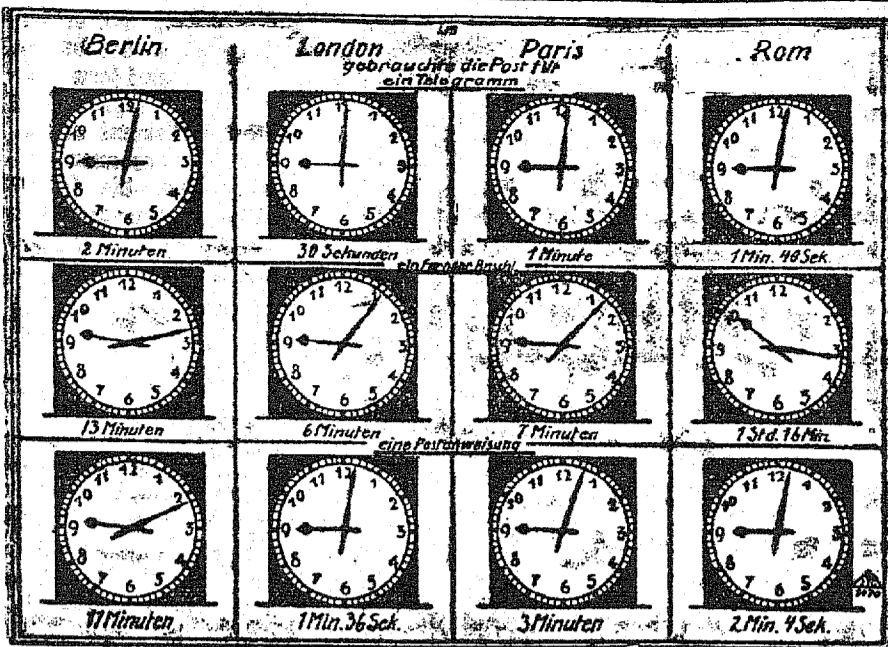
New-York, 29. Oktober. (Eigenmeldung). Die ehemalige Verlobte des Herzogs der Abruzzi, Miss Elkins, deren Heirat mit dem Herzog infolge des Einspruches der königlichen Familie scheiterte, hat sich jetzt mit dem Parlamentsmitglied Pitt vermählt. Ihre Heirat kam der Familie vollkommen überraschend. Miss Elkins hatte nicht einmal ihre Mutter von ihren Heiratsabsichten verständigt.

Krisis auf dem indischen Geldmarkt.

Bombay, 29. Oktober. (Eigenmeldung). Die Krisis auf dem indischen Geldmarkt hat sich neuerdings verschärft. Einer der ersten Wechselhändler der Stadt hat falliert, seine Verbindlichkeiten belaufen sich auf 6 Millionen Rubel. Eine Anzahl von Privatbanken, die ihm bedeutende Vorküsse auf Wechsel gegeben hatten, sind ebenfalls in die Krise verwickelt und stehen vor dem Zusammenbruch.

Vermischtes.

Der Kampf gegen Nadelstiche — durch vorstehende Nadeln — ist sicher sehr ernst und wird von vielen mit grimmigem Mut geführt. Und es ist gut, daß die Krüger im Streit sich bald zurückziehen können. Der Sieg ist ihrer. Aber es gibt Ausnahmen; Hartnäckige, deren Hüten wir uns fernhalten müssen. In Düsseldorf saß eine biedere Hausfrau in der Elektrischen, eine gemütliche Dame mit vollgefülltem Einkaufskorb auf dem Schoß, ein Bild der Behaglichkeit, — wenn nicht oben von ihrem Gute die heimtückische lange Nadelspitze gefährdend geblinzt hätte. Der Schaffner, eingedenk seiner modernen Pflicht, den Blick statt auf den Fahrkarteneintrag zuerst auf die Güte der weiblichen Fahrgäste zu werfen, ließ den gerechten Ausweisungsbefehl ergehen. Ein Augenblick dachte die trotz der vorstehenden



Wo arbeitet die Post am schnellsten.

widrigen Nadel brave Alte mit kummervollem Blick an den langen Fußweg nach ihrer Behausung, dann flackerte gleichsam ein rettender Gedanke aus ihren Augen. Ihrem gefüllten Marktkorb entnahm sie eine lauge gesunde Kartoffel und steckte sie an den stählerne Dolch ihres Rosenhutes. Der Schaffner reichte ihr lächelnd den Fahrchein.

Eine sonderbare Szene trug sich dieser Tage vor dem Standesamt in Judva zu. Ein Pärchen von hier wollte sich standesamtlich trauen lassen und war mit den Trauzungen vor der Tür dieses Hauses angekommen. Der jungen Braut war schon morgens das sonderbare Benehmen ihres Auserwählten aufgefallen, doch erst im letzten Augenblick, als man die Amtstür zum Standesbeamten öffnen wollte, sollte sie die Ursache erfahren. Der Bräutigam riß seinen Arm aus demjenigen seiner Braut und sagte in ernstem Tone: „Ich hab' nig und du hast nig; wir wollen uns nicht ins Unglück stürzen.“ Sprach's und verschwand und ließ seine Zukünftige und die Zeugen, welche über den Vorfall äußerst erstaunt waren, im Stich. Die Verlassene brach in heftiges Weinen aus, tröstete sich dann aber in der Hoffnung, daß vielleicht doch noch ein anderer kommt.

Der Zusammenstoß eines Eisenbahnzuges mit einem Dampfer. Die „Umschau“ teilt mit: Ein etwas ungewöhnlicher Zusammenstoß hat kürzlich in Amerika stattgefunden. Der Ohio hat weite Strecken überflutet, so daß die Gleise der Louisville-Nashville-Eisenbahn einen Meter hoch unter Wasser standen. Ein flachgehender Diodampfer war versehentlich aus seinem gewohnten Wege ab auf diese Gleise geraten. Der Lokomotivführer eines herannahenden Zuges, dessen Lokomotive mit hochliegender Feuerkiste gegen das Wasser unempfindlich war, versuchte durch Pfeifen den Dampfer zu warnen. Der Zusammenstoß war aber unvermeidlich. Er endete ohne nennenswerten Schaden für beide Fahrzeuge, bietet aber wieder einmal den Beweis, was nicht alles im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten möglich ist.

Eine lustige Geschichte erzählt man sich zurzeit in der festlich bewegten Stadt Leipzig. Dort sind jetzt zahlreiche Fürstlichkeiten, welche im königlichen Palais und in den großen Hotels nicht unterzubringen waren, in vornehmen Patrizierhäusern einquartiert. Als nun kürzlich der Hofmarschall eines der allerkleinsten Ausbesüßtenkämmer bei einem wegen seiner Knorrigkeit bekannten reichen Handelsherrn vor sprach, um die Wohnungsverhältnisse für Seine Hoheit zu regeln, verfiel er sich zu der allerdings nicht gerade taktvollen Frage: „Die Wohnung für Seine Hoheit wird doch desinjiziert?“ — „Vorher oder nachher?“ erwiderte schlagfertig der Angeredete.

Handel und Volkswirtschaft.

Normierung der Tätigkeit der Trusts und Syndikate.

\* \* Einem Telegramm der Petersburger Telegraphenagentur zufolge beendete das Handels- und Industrieministerium die Ausarbeitung der Frage betreffend die Normierung der Tätigkeit der Trusts und Syndikate. Die Unvermeidlichkeit dieser Organisationen zur Entwicklung der Kultur, besonders in Gegenden, die arm an Privatkapital sind, insehend, findet das Ministerium, daß die Gesetzgebung zur Regulierung deren Tätigkeit streben muß. Alle Beiträge über Bildung von Trusts und Syndikate müssen der Regierung vorgelegt werden, die das Recht hat, die Sachverhalte durchzusehen und zu revidieren. Die Schließung dieser Gesellschaften wird durch das Gericht erfolgen. Die Schuldigen der Organisation von Trusts ohne Erlaubnis der Regierung werden mit Gefängnisstrafe nicht über 3 Monate und Geldstrafe nicht über 10,000 Rub. bestraft.

Bädernachrichten.

Bad Salzbrunn hat trotz der ungünstigen Witterung dieses Jahres keine Einbuße an der Besucherzahl erlitten, sondern schließt mit fast genau derselben Zahl wie im Vorjahre ab. Die Zahl der Kurgäste beträgt 9271 Personen, die der Durchreisenden 8348, zusammen 17,614 Personen. Außerdem wurden 78,087 Tagesbesucher gezählt. Obwohl am 30. September in althergebrachter Weise die Saison offiziell durch den üblichen Choral geschlossen wurde, sah sich die Badeverwaltung wegen des durch das schöne Herbstwetter angelockten lebhaften Besuchs veranlaßt, die Brunnen- und Kuranstalten noch weiter offen zu halten. Auf die zahlreichen Kongresse, die anlässlich der Jahrhundertfeier in Breslau ihre Versammlungen abhielten, hat das Bad mit seinen herrlichen Anlagen und den musterghäligen Kurrichtungen eine große Anziehungskraft ausgeübt; noch der September und Oktober brachte uns den Besuch von 850 Teilnehmern des 12. Allgemeinen deutschen Bergmannstages, den Verein deutscher Chemiker, den Schlesischen Automobilklub, den Verein deutscher Handelsmüller, die Drogisten-Vereinigung und den Verein der Nervenärzte Deutschlands. Den Clanzpunkt der Saison bildete der Besuch des deutschen Kaisers, der mit dem Könige und dem Kronprinzen von Griechenland während der schlesischen Kaisermanöver im September sein Hauptquartier in dem neuen prächtigen Grand-Hotel aufgeschlagen hatte.

Bad Kissingen. Nachdem die Zahl der Kurgäste, welche Kissingen besuchen, von Jahr zu Jahr zunimmt, und auch das Bedürfnis besteht, die Bäder im Herbst länger offen zu halten und im Frühjahr früher zu öffnen, so hat sich die Verwaltung der Kgl. Mineralbäder Kissingen und Bocklet veranlaßt gesehen, neuer Bäder auch nach dem 1. November, so lange eben genügend Frequenz, abzugeben und außerdem eine Badeanstalt schon am 1. März 1914 in Betrieb zu nehmen. Auch das Kurhaushotel bleibt neuer so lange in Betrieb, als genügend Kurgäste vorhanden sind. Das Kurhaushotel hat Zentralheizung und ist das einzige Kurhaus, bezw. Hotel, welches Mineral-, sowie Moor-Bäder im Hause hat.

Fremdenliste der „Lodzer Zeitung“.

Grand Hotel, S. Weingärtner — Dortow, A. Luxemburg — Warschau, S. Handshin — Warschau, G. Wente — London, R. Wernit — Warschau, F. Michels — Reuß, F. Zierth — Drosseln, W. Seaten — Warschau, W. Samuelsohn — Warschau, H. Schmach — Leipzig, W. Gardemann — Ventsheim, A. Beder — Bremen, G. Fischer — Antwerpen.

Hotel Wankenfel, R. Polizer — Brunn, A. Karrelis — Dvinsk, L. Nganganow — Baku, Oberst Krywoblack — Warschau, M. Herzig — Dvinsk, A. Steindreher — Ruba-Ralinita, D. Behmer — Stuttgart, S. Fajbach — Weitzen, D. Strauß — Mainz, A. Motylen — Romny, S. Kopycki — Warschau.

Hotel Polski, Advokat Otto, Landau — Petrikau, W. Gabermann, Ar. Kersicki, R. Rowinski, L. Gager, Wittenberg — Warschau, St. Komock — Golyzyn.

Neue Schlager in Postkarten sind soeben eingetroffen. J. Petersilge's Papierhandlung Lodz, Petrikauerstr. Nr. 123. 05380

Hotel Victoria, N. Niedziakowski — Kalisz, G. Debler — Riga, Fran Okrenska — Zbunska-Wola, Richter Kolliniewicz — Zbunska-Wola, Roganski, Wassermaan, S. Muschat — Warschau, St. Witowski — Senezyc, W. Grünberg — Goldingen, Werner — Senezica, S. Heilmann — Kielec, Joh. Ksenhagen — Hamburg, Edw. Rudnicki — Petrikau, M. Krocjewska — Warschau.

Handels-Depeschen. (Telegraphischer Eigenbericht). Warschauer Börse, 29. Oktober. Table with columns for various stocks and exchange rates.

Witterungs-Bericht nach der Beobachtung des Optikers F. Kellner, Petrikauer-Strasse Nr. 71, Lodz, den 29. Oktober 1913. Temperatur: Sonntags 8 Uhr 7° Wärme. Mittags 1° 12° Wärme. Gestern abends 6° 8° Wärme. Barometer: 750 mm/m gefallen. Maximum: 13° Wärme. Minimum: 7°

Sanatorium Ebenhausen 700 m hoch — bei München. für Innere, Nerven-, Stoffwechselkrankheiten und Erholungsbedürftige. Jegl. Comfort, 6 Häuser, Grosser Naturpark, Hydrotherapeutisches, Zander-Röntgen-Institut, Luft- und Sonnenbäder im eigenen Hochwald, Ernährungs- und Diätetiken, Herbst- und Winterkuren. Prof. Dr. JACOB, langjähriger Oberarzt der Leyden'schen Klinik — 02359 Nervenarzt. Dr. Julian MARCOSE, Nervenarzt.

Lodzer Thalia-Theater. Telephon 34-23. Donnerstag, den 30. Oktober 1913, abends 8 1/2 Uhr. Zum 7. Male: 05477 „Der lachende Chemann.“ Operette in 3 Akten von Edmund Eysler.

Chasta-Weine sind billig und gut. Niederlage: Petrikauer-Strasse Nr. 99. 05138

KALODONT Zahn-Krém und -Elixir. 0117. Erhält die Zähne rein, weiss und gesund. Ueberall zu haben.

„Central Bad“ Warschau Krak. Przedm. 16/18. 3876. Hochelegantes Russ.-Römisches Bad, Wannen. Elektrisches Lichtbad, Kohlensäure-Bäder, Friseur, Mani- und Pedicure, Vibrationsmassage. Am Mittwoch ist das Russ.-Römisches Bad nur für Damen geöffnet.

**Kleines feuilleton.**

**Ein Wiedersehen.**

Von **André Salomon.**

(Schluß.)

Augenscheinlich beschämt darüber, daß sie den Alten verlegt hatte, drückte Linda mit ihrer weißgeschminnten Hand seine schwielige Rechte, während sie mit der anderen den Rimono hochschob, der von ihren üppigen Schultern herabgeglitten war.

„Wir wollen gute Freunde sein, nicht wahr?“  
„Sicherlich, Freulein Linda... gute Freunde. Aber ich halte Sie auf...“

„Benachrichtigen Sie mich, bevor Sie Ihre drei Schläge poltern!“

Als er die Tür hinter sich zugezogen hatte, trocknete er sich die schweißglänzende Stirn, während eine halbire Grimasse sein fahles Gesicht verzerrte. Er fühlte ein kindisches Bedürfnis, zu weinen, und zu gleicher Zeit lachte er leise vor sich hin.

„Sie war nie ein schlechtes Geschöpf... nein... kein schlechtes Geschöpf... wenig Verstand, aber ein gutes Herz... ja wohl, kein schlechtes Geschöpf...“

Er besah sich in dem großen Spiegel, der die halbe Wand des Korridors bedeckte, und grinst seinem Ebenbild höhnisch zu: „Welch

häßliche Schmause... nein, so etwas kann man beim besten Willen nicht mehr erkennen.“

Er leuchtete tief auf, schüttelte sich wie ein Hund, den man mit einem Fußtritt aus dem Schlafwinkel auftrat, und wurde wiederum im Nu der unvergleichliche Eugene, der mit dem Maschinisten herumschrie, die Statisten versammelte, dem Beleuchtungsmeister die letzten Weisungen gab, von den Verfertigungen bis zum Schauboden trottete und endlich mit gellender Stimme in den Wandelgängen ankündigte: Zur Bühne für den ersten Akt!“

Die Vorstellung lief glatt ab, unter steigendem Beifall des Publikums, das vor allem nicht müde wurde, die schöne Linda zu beklatschen, die in ihrer schimmernden Leppigkeit den guten Belgien wie ein erlesenes Muster jener Frauenschönheit erschien, das Rubens verherrlicht hatte, und die dabei von pariserischem Witz und Uebermut sprach. Der Triumph war vollständig und das Finale gab der Zuschauermenge den angenehmen Schauer einer ungewohnten Syllerie, so daß sich Kleopatra unter einem wahren Blumenregen ungezählte Male vorbeugen konnte.

Als nach dem Sinken des eisernen Vorhangs Eugene die Begrüßung der Dekorationen überwachte, vernahm er, daß Rees van Brookenel nach ihm schrie.

„Eugene, bringen Sie diesen Brief sofort unserer göttlichen Linda. Der Baron Scharp wartet auf Antwort.“

Eugene wurde sehr bleich, aber seit langer Zeit an derlei demütigende Geschäfte gewöhnt, erwiderte er unterwürfig:

„Gut, Herr van Brookenel.“

Aber er mußte sich an der Leinwand des Hintergrundes zur anderen Bühnenseite tasten, und im Korridor schwannte er wie ein Betrunkener dahin.

Als er bei Linda eintraf, sagte sie gutmütig:

„Ah, da ist ja mein Freund Eugene.“  
Sie ließ sich eben von der Alten die Schuhe aufschneiden. Eugene war verwirrt, Linda so glücklich und zufrieden zu sehen, so unbefangenen in ihrer halben Nacktheit. Sie fuhr leicht hin fort: „He, mein Alter, das nennt man einen Erfolg! Gute Jungen, die belgischen Bier-schänke!“

Er froh in sich zusammen und murmelte: „Ich muß Ihnen etwas sagen.“

Die Alte drückte sich lautlos bei der Tür hinaus. Eugene fuhr mühsam fort:

„Hier ist ein Brief vom Baron Scharp — er wartet auf Antwort — aber — lassen Sie ihn laufen — der Baron Scharp ist ein Gauner, ein fleischer Wäffling, ein brutaler Ausbeuter — Sie dürfen nicht —“

„Ah, sieh einmal! In was für Dinge mengen Sie sich denn da?“

Eugene konnte seine Tränen nicht mehr zurückhalten und schluchzte stammelnd, wirklich grotesk anzusehen: „Linda... es darf nicht sein... meine kleine Linda... ich versichere dir... glaube mir... es ist Eugene, dein Mann... der dir's sagt... du kennst mich nicht mehr?... Du hast mich so schnell im Stich gelassen... nach einigen Monaten... das sind nun schon an die zwölf Jahre her... Du bist immer noch schön, sehr schön... aber ich!... ich!... aber ich will, daß du glücklich bist, mein kleines Häschen...“ Linda

war langsam aufgestanden, sehr bleich unter der halb weggewaschenen Schminke. Sie suchte nach irgendeinem Wort, das den Alten beruhigt hätte, aber es fiel ihr nichts ein. Und so starrten sie einander an, in einer qualenden, zitternden Stille. Dann flüsterte sie endlich: „Bist du sehr unglücklich?“

„Nein, du kannst mir glauben... es geht so ganz gut...“

„Bist du schon lange hier?“

„Seit zehn Jahren...“

„Und... wie lebst du?“

Er atmete fast bequält auf, und es kam wie ein plötzlicher Friede über ihn. Und als wollte er Linda dafür belohnen, daß sie sich nach seiner elenden Existenz erkundigte, lachte er auf, in einer heroischen Komik: „Mein Leben?... Gar nicht übel, weißt du... Ich las stets von dir in den Blättern, und das machte mich fast glücklich... Hier bin ich nicht gar so schlecht bezahlt... und dann, in Belgien nährt man sich billig... Ich soupiere alle Abend in der Brasserie „Zum guten König“, nach der Vorstellung... nun, du magst mir glauben oder nicht: für fünfzehn Sous habe ich einen Schoppen Bier, eine Schüssel mit Muscheln und ein Gericht Brat-fartoffeln. So! derlei um diesen Preis am Montmartre!“

Linda mit einem ernsten Nicken, nahm seine Hand und sagte: „Hör, Eugene, wer weiß, wann wir uns wieder einmal sehen... nicht wahr, du führst mich heute in deine Brasserie? Wir wollen dort soupiere... als gute Kameraden...“

Die alte kam in diesem Augenblick zurück: „Der Baron Scharp läßt fragen...“  
„Es gibt keine Antwort!“

**Die Handels-Bank in Lodz**

vermietet in ihrer einbruch- und feuersicheren Schatzkammer im neuen Bankgebäude, Promenade Nr. 15,

**SCHRANKFÄCHER (sog. Safes.)**

Dieselben sind sämtlich 32,5 cm. breit, 50 cm. tief und kosten:

	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich
10 cm. hoch	Rbl. 12	Rbl. 8	Rbl. 4
15 cm. hoch	Rbl. 18	Rbl. 12	Rbl. 6
19 cm. hoch	Rbl. 24	Rbl. 16	Rbl. 8

Für spezielle Grössen

24 cm. X 29 cm. X 47 cm.
30 cm. X 29 cm. X 47 cm.
30 cm. X 60 cm. X 47 cm.
40 cm. X 60 cm. X 47 cm.

besondere Bedingungen.

Die Einrichtung des Warteraums gestattet den Mietern ein bequemes ungestörtes Arbeiten. 04034

**M. ROSEN**

Nawrotstr. 14

empfiehlt gegen bar und Ratenzahlungen:

**Holz-möbel:**

Nieder- u. Bühenschränke, Stühle, Spiegel.

**Eisen-möbel:**

Bücher- und Büdel-Schließeln, Draht-tische, Kinder-Schließeln, Waschtische, Kinderwagen, Schränke u. Waben-bänne.

**Tapezierarbeit:**

Matrassen, Ottomane und Ruffeten.

**Küchen-Geräte:**

Emalirten u. Aluminium, Wring-maschinen u. Primus-Kocher.

**Blusch-Waren:**

Leppige, Bäcker u. Bettdecken.

**Steppdecken:**

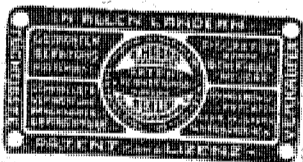
In Weiß und in Wolle.

**Linoleum:**

Leppige u. Säuser.

**Platin u. Nickel:**

Gabeln, Messer, Söffel, Zuderboxen, Kaffee-Service, Samoware u. s. w.



Detail-Verkauf zu Engros-Preisen

**12 Straussfedern** schwarz, weiss, couleur.

Rudolf Schleyer, 03056 Breslau I, Ohlauerstr. 19.

**Schreibe**

Bitten, Klagen, Appellationen u. d. Kassationen in gerichtlichen und administrativen Angelegenheiten. Kontrakte, Akten und Hypotheken-Operationen. 04197

Für Anne tagl. v. 6-7 Uhr.

**M. Baum**, Petrikauer 31, Wohnung 13.

Auslands-Pässe werden in kurzer Zeit besorgt.

Eine junge 3383

**Jagdhündin**,

weiß mit braunen Flecken und langer Rute ist zugekauft. Der rechtliche Eigentümer kann sie

Rejzadowstr. Nr. 7, abholen.

**Grösstes Lodzer Engros-Lager**

in Zucker, Heringen, Salz und Kolonialwaren. Elektrische Kaffee-Brennerei (für vorzüglich gebrannten Kaffee mit großen goldenen Medaillen ausgezeichnet auf den Ausstellungen zu Rom, Paris und Koston a. D.). Alle in die Kolonialwarenbranche gehörende Waren werden zu konkurrenzlosen Preisen geliefert.

**Theodor Wagner, Lodz, Petrikauer 213,** Telephonnummer 591. 0782

**Walenty Kopczyński**

**Erste Lodzer mechanische Bäckerei,**

— Lodz, Julius-Strasse Nr. 14, Telephon Nr. 10-80, —

täglich frische Semmel und Brot von 1 Uhr nachmitt. an in allen Filialen:

Petrikauerstrasse Nr. 76, 112, 144, 200, 273, Ziegelstrasse Nr. 2, 53, Zamadzkastrasse Nr. 14, Poludniowastrasse Nr. 24, Widzewskastrasse Nr. 152, 48 (Palast-Hotel), Zgierskastrasse Nr. 13, Nikolajewskastrasse Nr. 27, Konstantinerstr. 3, Dugastrasse Nr. 11, Ecke Konstantynowska. Hauptgeschäft: Juliusstrasse Nr. 14. 04783

**Moderne Möbel**

in allen Stilarten und Preislagen. Komplette Speise-, Schlaf- und Herren-Zimmer Salon-Garnituren, Küchen-einrichtungen und verschiedene Erfindungen empfiehlt die

**Möbel-Tischlerei L. SZYMANSKI, Petrikauer-Strasse Nr. 117.**

**15-30,000 rubli**

potrzebne na 1 numer po Towarzystwie na dobry procent. Pośrednictwo wyłączne. Wiadomość w kancelarji p. p. adwokatow przys. Tad. i Stan. Jurkowski, ul. Nowrot 13. 8350

**Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**

jetzt **Gubernatorska 19.**

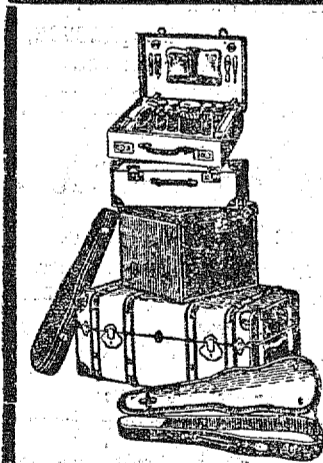
Schnelle Bedienung, kostenfreies Abholen und Zurückliefern, Waschen der alten oder Anfertigung neuer Einschütten während der Reinigungs-dauer. 05121

**Grosse Auswahl in Inlettstoffen.**

**Origin. Neuheiten Handarbeiten**

sind eingetroffen im **Tapissier- und Stickereigeschäft WANDA SEIDL,** 05400

Nawrotstrasse Nr. 20.



Hiermit diene zur Kenntnis meiner gesch. Kundschaft, dass ich mein

**Reisekoffer- und Leder-Galanteriewaren-Geschäft**

von der Petrikauer Nr 174, nach der Petrikauerstr. No 103, übertragen habe.

04199

**Carl Hilscher.**

**Kex-Vorratskocher**

und Gläser von 1/2-2 Liter Inhalt. 03531

**Dreyers Fruchtast-Apparat „Kex“**

das neueste Verfahren zur Herstellung von Fruchtäften u. Marmeladen für den Haushalt, ohne die Früchte zu pressen. — **Cismaschinen** zum drehen u. rollen.



**Unicum Nacht-Lampen,**

unentbehrlich für die Sommerwohnung empfiehlt

**E. Adam vorm. L. Siebeneichen,**

Petrikauer-Strasse Nr. 84.

**Gesucht,**

Frontwohnung im Zentrum der Stadt, 3 große Zimmer mit Kam. Sequenlichter u. Ofen unter 2. St. an d. Cyp. Nr. 31. 3348

Feuilleton.

Lore.

Roman von S. Stephan.

Er kannte von den inneren Mängelheiten des Hauses bisher noch nichts weiter als sein Gaststübchen und betrat daher mit einer gewissen Neugier die hohen, kühlen Zimmer, die durch die herabgelassenen Vorhänge wie in gelblichen Nebel getaucht schienen.

Die Einrichtung war kostbar, wenn auch im Widerspruch mit den heutigen Anschauungen über Innendekoration. Sie entsprach dem Geschmack der achtziger Jahre - die Möbel massiv, in verächtlichsten Formen, dunkelgebeizte Eiche im Eßsaal, in den Salons und im Musikzimmer Ebenholz mit tiefdunkelroter Bemalung.

Klaus hatte den Vorderflügel durchschritten und öffnete jetzt die Tür zu den nach dem Park zu gelegenen Zimmern.

Auf der Schwelle blieb er überrascht stehen. Rasch dem düsteren Prunk der vorhergehenden Räume erschien dieses leichte Gemach wie ein kleines Frühlingsparadies.

Klaus stand und starrte das Bild an und konnte sich nicht satt sehen. Ihm wurde seltsam traumhaft und verwirrt zumute - die schwüle, tiefe Stille um ihn her, der seine Wohlgeruch, den die Polster ausströmten, legte sich wie ein Schleier um seine Sinne - es war ihm, als ob die schöne Frau leise zu atmen beginne, als ob dem halbgeöffneten Mund ein Seufzer entstiege - ein flügendes Wort -

des Kamins standen allerlei feine Porzellanfiguren - Scherensinnen, Längerrinnen, und in der Mitte eine nickende Bagode.

An der Rückwand des Zimmers hing ein rotschwebender Vorhang, der wahrscheinlich die Lüre verkleiden sollte. Wie Klaus ihn indessen beiseite schob, konnte er einen halbblauen Ausruf des Erstaunens nicht unterdrücken.

Ein Gemälde kam zum Vorschein, lebensgroß, in breitem Goldrahmen und so frisch in den Farben, als sei es gestern erst gemalt.

Es stellte eine junge Frau dar, anscheinend im Brautkleid. Schwere weißer Atlas umschloß eng die wundervollen Formen und lag langschleppend am Boden. Die Hände waren unter der Brust gefaltet, und am kleinen Finger der linken Hand trug sie einen Ring, der mit besonderer Sorgfalt bis in die kleinsten Einzelheiten ausgeführt schien - ein durchbrochener Goldreif mit einem in Herzform geschnittenen Amethyst, den rings Brillantplättchen umgaben. In locken Wellen bauchte sich rötlich blondes Haar um ein zartes, süßes Gesicht. Aber ein seltsam schwermütiger Ausdruck war darin - die Augen sahen über den Beschauer hinweg, als suchten sie in der Ferne nach einem verlorenen Glück.

Klaus stand und starrte das Bild an und konnte sich nicht satt sehen.

Ihm wurde seltsam traumhaft und verwirrt zumute - die schwüle, tiefe Stille um ihn her, der seine Wohlgeruch, den die Polster ausströmten, legte sich wie ein Schleier um seine Sinne - es war ihm, als ob die schöne Frau leise zu atmen beginne, als ob dem halbgeöffneten Mund ein Seufzer entstiege - ein flügendes Wort -

Und - rauschte es da nicht wirklich dicht neben ihm? Flüsterte es nicht? Klängen nicht Schritte?

Er fuhr empor und lauschte. Das Geräusch kam vom vorderen Flügel her. Auf verbeugten Sohlen trappste jemand durch die Zimmer, jetzt öffnete sich die Lüre und auf der Schwelle stand Frau Babette.

Wie sie Klaus erblickte, ließ sie einen lauten Schrei aus und ließ die Klänge heftig zurückschellen.

„Ach, du mein Lieb's Herrgötter, was hab' ich mich erschreckt! Der Herr Affessor! und grad vor das Bild! Auch grad vor das Bild!“

Mit zwei Schritten war sie bei der Wand und riß an den Schnüren, daß der Vorhang mit einem Knack zusag.

„Und um ein Haar, da hätte ich Ihre eingeschloß - ich bin als bloß noch einmal umgelegt, weil mir so gewesen ist, als ob ich mei Wischbüchle hier in der Gräfin ihr Kabinettge hat' liege lasse! - Rein und expreß vor das Bild!“

Sie war ganz aufgeregt und zog Klaus am Ärmel hinter sich her aus dem Zimmer heraus.

Er machte sich etwas ungeduldig los.

„Ja, aber, weshalb denn nicht, in aller Welt, Frau Wegerle? Das Bild ist doch so wunderschön, daß man stundenlang davor stehen könnte!“

Frau Wegerle sah ihn schen von der Seite an.

„Sie wird Ihnen doch mit schon begehrt habe, die Fremdgard? Was eigentlich gewese is mit ihr, das kann ich als so genau mit sage, aber der alt' Kaspar, der im Haus gewese is, wie wir herkamen, der hat so allerlei geschwätzet - so unheimliches Zeug - ich mag's als gar nit wiederhole. Aber richtig is' mit mit das Bild und mit die schöne Gräfin - da tun Sie sich nur heilig drauf verlass, Herr Affessor!“

„So - wirklich?“ sagte Klaus.

Früher hätte er sicherlich Frau Babette mit ihrer unheimlichen Gräfin ganz gehörig geneckt, jetzt blieb ihm das Lachen förmlich in der Kehle stecken.

Nachdenklich folgte er der rasch Voranschreitenden durch das eichene Portal, das sie frachend hinter ihm zuschlug, und würde völlig

vergessen haben, was ihn eigentlich zu der Exkursion in die Vaterkammer veranlaßt hatte, wenn ihn nicht zum Glück Frau Wegerle daran befragt hätte.

„Ach ja, richtig, richtig!“ Er strich sich mit der Hand über die Stirn. „Ich wollte Ihnen ja sagen, daß ich heut' abend nicht zu Haus bin - ich bin eingeladen zu sechs Uhr zu Amtsgerichtsrats -“

„Zu sechs? Na, da müßens' Ihre a ber böß beeile, Herr Affessor - ich glaub' als, daß zu halb sieben nit mehr allzumal fehle läte!“

Klaus war indes kein Freund hastigen Toilettemachens und beeilte sich nicht im mindesten. „Außerdem,“ so argumentierte er, „wird die Frau Rätin ja noch eine ganze Menge anderer Leute da haben und mich nicht besonders vermiffen.“

Die erstere Annahme stimmte, die zweite nicht. Denn eigentlich hatte die Rätin „das junge Volk“, speziell die Damen, nur des Affessors wegen eingeladen, oder richtiger, den Affessor der Damen wegen.

Da waren zuerst Fete und Käse-Kasfel, beide sehr schick in Vest mit hochrotem Seidenansatz, dann des Sanitätsrats Jüngste, die niedliche Motte Schelling, Elsa Goerd, die Schwester des Apothekers, eine schwächliche Blondine mit schwärmerischem Augenaufschlag, und schließlich ihre Intimste, Thasnelde Hingz, die Musik studieren wollte und deshalb schon immer Reformkleider und einen Vottice-Kisheitel trug.

Mit den Herren hatte es nicht ganz gereicht, da der Referendar gerade zu einer Uebung einberufen war und der junge Doktor; des Sanitätsrats Assistent, einer Operation wegen über Land mußte.

(Fortsetzung folgt)

Im deutschen Schul- u. Bildungsverein (L.D.S.V.) wird Herr Holzerich Zimmermann, Redakteur und Theaterkritiker der „Neuen Lodzer Zeitung“, am Freitag, d. 31. d. M., um 8 1/2 Uhr abends, einen Vortrag halten über „Kunst und Pädagogik“.

Lodzer Turn-Berein „Kraft“. Zu dem am 1. November d. S. in unserem Vereinslokale, Moltkestraße Nr. 54, stattfindenden VI. Stiftungs-Feste werden die Herren Mitglieder mit ihren werthen Angehörigen sowie durch Mitglieder eingeführte Gäste ganz ergebenst eingeladen.

VI. Stiftungs-Feste. Die Herren Mitglieder werden höflich ersucht die Vereins-Anzeige anzulegen.

Pabianicer Bureau-Möbel sind praktisch und preiswert. Amerikanische Rollpulte, Jalousieschränke, Kopierschränke. Kataloge u. Kostenanschläge auf Verlangen. Pabianicer Mechanische Bureau- u. Phantasie-Möbelfabrik, Pabianice.

Lehrling. Die Erste Lodzer Elektrische Lichtpaus-Anstalt von Franz Krueger befindet sich jetzt Subenatorskafstr. 19.

Bekanntmachung. Große Belohnung erhält derjenige, der zur Festnahme meines Kontoristen Heinrich Hoffmann, Sohn der Eheleute Julius und Rosalie Hoffmann, wohnhaft in Lodz, Benediktenstraße Nr. 8, der am Sonnabend, den 26. d. M. mit einer unterschlagenen Summe von über 1000 Mk. flüchtig geworden ist, beitragen kann. Alexander Müller, Farbwarenhandlung.

Bekanntmachung. Erlaube mir hierdurch die geehrte Landschaft davon in Kenntnis zu setzen, daß ich mich nach 15jähriger Praxis in Paris, in Lodz niedergelassen habe und die Spezial-Ausführung von Kostümen-Tailleur, Visiten-, Strassen- u. Sport-Kleidern, sowie auch sämtlichen Pelz-Waren nach letzten Pariser Modellen aus eigenen und anvertrauten Stoffen übernehme. Hochachtungsvoll A. Reitberger, Diplomiert mit Auszeichnung in Paris, Zawadzkastr. 1.

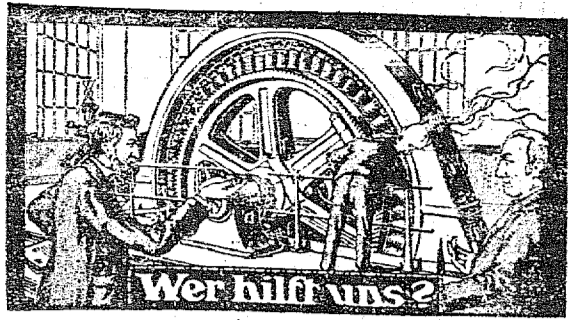
Das Neueste in gestrickten Damenjackets. RESTEL & Co. in rolloher Auswahl empfiehlt. Papagelen, I-a Kanarien, Stubenbunde, Aeffchen, Zierfische etc. A. David, Breslau, Tuchhausstrasse Nr. 3.

No 4711 Rosen-Kristall-Seife. benutzt, wer Schönheit zu schätzen weiss. Wer No 4711 Rosenkristall-Seife regelmässig gebraucht, verdankt ihr infolge des ausserordentlichen Glycerin Reichthums einen wanderbaren, jugendfrischen Teint, sammetweiche, fleckenlose, zarte Haut - die Kennzeichen natürlicher Schönheit. Alleiniger Fabrikant Ferd. Müllhens, Parfümerie Nr. 4711 Köln, Riga, Gegr. 1792. Hoflieferant.

Trunkfüchtige!! werden befreit durch unser garantiert unerschütterliches Mittel „Coladin“. Probe nebst Belehrung gegen 10 Kop. in Briefmarken gratis. Coladin, Institut Dresden A. 16. (Sachsen-Post) 4 Kop. Preis 10 Kop. Wir lassen ein us in diesen Tagen wieder eingegangenes Dank schreiben folgen. Geachtetes Institut habe vor längerer Zeit Ihr Mittel gegen Trunkfüchtigkeit „Coladin“ bezogen, dasselbe hat sich gut bewährt, so daß ich es einem jeden warm empfehle. Lodz, den 17. September 1913. E. DRACHENBERG, Wolskstr 25

Mediko-med. Institut, Breslau. Behandlung von Rückenverkrümmungen, Gelenkversteifungen, Folgen von Knochenbrüchen, Rheumatismus, Sticht usw. Köntgen-Apparat eigene orthopädische Werkstatt zur Anfertigung von Gessing-Corsets Apparaten etc. Dr. med. Krause.

Wichtig für Papieroffen-Rauchende! Man verlange überall Zigaretten-Eisfen und Papieroffen aus dem allgemein bekannten Pariser-Zigaretten-Papier „Cartouches“ welches durch sämtliche wissenschaftliche Autoritäten als das Allerbeste und für die Gesundheit ganz unerschütterlich anerkannt wurde! Muster von Zigaretten-Papier „Cartouches“ versendet: der General-Vertreter L. Silberlast, Warschau.



Bekanntmachung!

Die erste Lodzer Reparaturwerkstätte für Elektromotoren, Dynamos, Transformatoren, Bogenlampen,

sowie aller elektrotechnischen Apparate und Instrumente etc. wurde von der Milschstrasse Nr. 39 nach der Panskastrasse Nr. 60 übertragen und ist dort ganz bedeutend vergrößert worden...

Franz Weber Werkstätte f. Präzisionsmechanik, Elektrotechnik u. Maschinenbau.

Dr. L. Prybulski

Spezialist für Haut- u. Haar- (Kosmetik) venerische Geschlechtskrankheit u. Männerchwäche. Polakowiastrasse Nr. 2

Dr. Carl Blum

Spezialarzt f. Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen, 0662

Dr. med. Schwarzwasser

Petrifauerstrasse Nr. 18. Innere Verdauung u. Stoffwechsel-Krankh. Sprechstunden von 11-1 früh u. von 5-1/2 Uhr nachmittags...

Dr. H. Schumacher

Nawrotskistrasse Nr. 2. Haut- u. venerische (606) Krankheiten. (Ektrolite und elektrische Durchleuchtung der Hautleiden. Empfängt v. 8-10, vormittag u. v. 5-8 nachmittag...

Dr. B. ELIASBERG

Elektrizität und Massage gegen Säugung, Krämpfe und Rheumatismus etc. 0866

Dr. E. Czaplicki

Ohren-, Nasen- u. Halskrankh. Dr. Arzt b. Anna-Maria Hospital's Petrifauerstr. Nr. 120. 0903

Dr. med. K. Rieder

Säuglings- u. Kinderkrankheiten, Nawrotskistrasse Nr. 7, Tel. 32-42 08644

Dr. med. Bolesław Kon

Ohren-, Nasen-, Hals- u. chirurgische Krankheiten, 08666

Dr. St. Jelnicki

Spezialarzt für Venerische, Haut- und Geschlechtskrankheiten. Andrzejastr. Nr. 7, Tel. 170

Dr. Eduard Bernhardt

Legielniana-Strasse, Nr. 19: Innere-Krankheiten. Spezialf. Herz- und Lungenkrankheit. Sprechstunden: 8-10 vorm. und 4-6 nachm. Tel. 25-00. 08862

Dr. Leyberg

mehrig. Arzt der Wiener Altären Venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten. 10-11 u. 5-8 Damen 5-8 besonderes Wartezimmer Sonntags nur vormittags. 04089

Dr. M. Papierny

Spezialist für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten. ehem. Ordinator der Warsch. Universitäts-Frauenklinik. Empfängt täglich v. 10-11 Uhr vorm. und von 4 1/2-6 1/2 Uhr nachm. Polakowiastr. Nr. 23. 04490

Dr. D. Helman

Spezialist für Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten. Empfängt täglich von 10-12 vorm. und von 6-7 Uhr nachm (Sonntags von 10-12.) Mikolajewskistr. 4, Tel. 16-00

Spezial-Arzt

für Haut- und vener. Leiden auch Männerchwäche. Bei Syphilis Anwendung von 606 und 914 ohne Verunsicherung.

Dr. Lewkowicz

wohnt jetzt Konstantinerstr. 12, von 9-1 und 6-8 Damen 5-6 Sonntags 9-3. - Separate Wartezimmer. 3198

Frau Dr. Kerer-Gerschuni

ist zurückgekehrt. 55118 Frauen-Krankheiten Empfängt von 9-11 Uhr vorm. und von 3-6 Uhr nachm. In Sonntagen bis 12 Uhr vorm. Petrifauerstr. 121, Tel. 18-07.

Dr. Rosenblatt

Ohren-, Nasen-, Halskrankh. Empfängt von 10-11 und 5-7 Sonntags v. 10-11 Uhr. Petrifauerstr. 35, Tel. 19-84.

HEGENHUSTEN

Asthma, Atembeschleunigung, Gefühls- u. Nervenleiden, Hals-, Brust- u. Lungenkrankh. Granules von RUSYAN. 5393 In jeder Droguenhandlung und Apotheken zu verlangen.

Moulin Rouge

BRESLAU, 2128 Neue Gasse 17 I. Täglich Reunion. Dienstag, den 25. November d. J. 1. intern. Tanztournee

möbl. Zimmer

mit separatem Eingang, mit oder ohne Kost, vom 1. November d. J. zu vermieten Nawrotsk. Nr. 13, Wohnung 16. 3369

möbl. Zimmer

mit elektr. Beleuchtung u. allen Bequemlichkeiten. Aussicht auf den Mikolajowstr. Zu erfragen Wobrowskistr. 101, beim Wirt. 3370

Nachtwächter

Gesucht wird ein zuverlässiger, nüchternes Boblesnastrasse Nr. 14. 3365

möbl. Zimmer

mit oder ohne Kost bei Familie sofort zu vermieten. Petrifauerstrasse Nr. 86. B. 8. 04661

3 Zimmer

mit Küche und Bequemlichkeiten, im Zentrum der Stadt v. j. kinderl. Paar vom 1. Januar gesucht. Offerten unter „B 3 100“ an die Exp. dieses Blattes. 3337.

Ein Haus

zu verkaufen nebst Platz. Mauerstrasse Nr. 5, Dombrowska. Näheres zu erfahren, Dolna-Strasse Nr. 6, beim Wirt. 3354

möbl. Zimmer

mit elektr. Licht an einen anständigen Herrn oder Dame sofort zu vermieten. Petrifauerstr. Nr. 127, Wohnung 3 3357

Möblierte Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung, mit Kochherd und allen Bequemlichkeiten, bereits von 18 Rbl. monatlich, sind Bielonastr. 12 und Zielonastr. Nr. 39 zu vermieten. 02178

Wendeltreppe

wie neu, preiswert zu verkaufen Näheres in der Exp. der „Wodget Zeitung“ Petrifauerstrasse Nr. 86. Eine moderne gearbeitete 03673

Sredenz

in Eisen, ist billig zu verkaufen. Preis Rbl. 120. Wobrowskistr. Jul. Reyt, Langestr. 252. 5396

Spezialarzt für Venerische, Haut- u. Geschlechtskrankh. Dr. S. Kantor

Petrifauerstrasse Nr. 144. (Eingang auch von der Gangelstraße Nr. 2), Telefon 18-41. Röntgen- und Lichtkabinett (Haarabfall, Durchleuchtung des Beckens etc. mit Röntgenstrahlen). Heilung der Männerchwäche durch Pneumomassage und Elektrizität. (Elektrische Stuhlgebäder, Koffenläure und Biergebäder). Blutanalysen bei Syphilis. Krankenempfang von 8-2 und von 5-9 Uhr. Für Damen besondere Wartezimmer. 02067

Advertisement for L. Kleinoth, 99 Petrifauer Strasse Nr. 99. Die allgemein bekannte Firma L. Kleinoth, 99 Petrifauer Strasse Nr. 99. Filiale: Seyers Ring Nr. 2. empfiehlt für die Winterfaison ein große Auswahl von Herren-, Damen-, Schüler- und Kinder-Garderoben - aus den neuesten und besten Stoffen. -

Advertisement for 'Zu verkaufen' (For Sale). eine schöne Abbeleinrichtung, wie Kabinen (Boxen), eine Spiegelwand mit Marmorbuffett u. s. w., geeignet für Konditoreien, Bars, und Friseur. Näheres Anna Neumann, Petrifauerstr. Nr. 89. 5476

Advertisement for Lessing & Pohl Kunstmaterialien Zeichen Utensilien. Lager aller Farben und Utensilien für jeden Zweig von Kunstmalerei. Aparte Neuheiten aller Liebhaber-Künste! Brand-Malerei, Tiefdruck, Kerbschnitt, Satin-Carbo, Metallplastik etc. Breslau 1 Taschenstraße Numm. 29/31

Advertisement for '150 Rbl. bar' (150 Roubles cash). jähle ich demjenigen, der mir einen Posten als Gehilfe des Obermeisters oder Dessinatens oder sonst eine Beschäftigung in der Weberei Branche verschafft. Bin Absolvent einer Königl. höheren Lehrschule und besitze gute vorherige Praxis. Gef. Off. unter „Ratins“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 3267

Advertisement for Meißner Ofen- und Porzellanfabrik (vorm. C. Teichert), eigene Verkaufsniederlage Breslau, Gartenstraße Nr. 47. empfiehlt ihre echt Meißner Porzellan-Geschirre für Tafel- und Hausgebrauch mit nebenstehender Fabrikmarke. echt Meißner Chamotte-Kachelöfen zu billigsten Preisen.

Advertisement for Christl. Privat-Hospiz in Breslau, Neue Taschenstr. 25, 2 Minuten vom Hauptbahnhof. Haus mit feinem privatem Charakter. Neu eröffnet! 20 Zimmer mit 23 Betten, Zimmer von 2,00 - 7,50 R. Borchmes Restaurant, Trinkgeldabstufung. Electr. Licht, Bäder im Hause. 03866

Advertisement for Heiner & Meinicke Kgl. Hoflieferanten BRESLAU I, Ring Nr. 60. Altes, renommiertes Papier- u. Schreibwarengeschäft mit eigener Lithogr. Anstalt, Buch- u. Steindruckerei, Prägerei und Gekhäftsbücherfabrik. Aufmerksame Bedienung, solide Preise, stete Neuheiten. 06061

Advertisement for 'Sofort zu vermieten' (Immediately to rent). 5, 4, 3 und 2 Zimmer und Küche nebst Bequemlichkeiten, Keller, Stellung, Wajschhäse, elektr. Beleuchtung, eventl. mit Gartenbenutzung. Ein besonderes Parterre- u. 6 Räume zirk. 10x25 Ellen, für kleineren Fabrikbetrieb oder Werkstatt mit oder ohne Kraft, elektr. Beleuchtung nebst eventl. Postraum und großem Lagerraum, mit oder ohne Abgang. Alles an der Petrifauerstrasse Nr. 222, sofort oder später billig zu vermieten. Telefon 29-95. Näheres durchseltst beim Wirt, oder Wuljanskastrasse Nr. 163, bei A. Schöpke zu erfahren. 06434

Crème Simon.

Crème Simon ist ein Präparat mit herrlichem Geruch, das nie verdirbt, und die Haut zart und weich macht. Wird anstatt Gold Crème gebraucht. Puder-Simon (La Poudre Simon) und Crème-Simon-Seife (Le Savon à la Crème Simon) mit einem demjenigen, der Crème Simon gleichen Geruche, ergänzen dessen Wirkung.

J. SIMON, 59. Faubourg Saint-Martin, PARIS. -

Detailverkauf bei allen Coiffeuren und in Parfümerie-Droguenhandlungen und Apotheken. 05374

Kohle und Erz

Technischer Centralanzeiger für Berg-, Hütten- u. Maschinenwesen

Zeitschrift der Vereine techn. Bergbeamten Oberschlesiens und Niederschlesiens

Wirksamstes Insertions-Organ Hervorragende Anerkennungen

Abonnements Vierteljährlich 3 Mk. Inserate: eingepaltene Millimeterzeile nur 15 Pf. Stellungssuche Millimeterzeile 5 Pf.

Erscheint wöchentlich einmal Geschäftsstelle: Kattowitz, Grundmannstraße 12

Kronleuchter für elektrische und Gasbeleuchtung.

Neueste Modelle zu Fabrikpreisen. Lampen- und Bronzwaren-Fabrik Wladyslaw Henig & Co., Lodz, Telefon 24-32. Fabrik-Lager Petrifauerstr. 29, Telefon 24-31. Alleinverkauf der Warschauer Messingfabrik, 04191 Gebr. Henneberg, Warschau.

Versicherungen gegen Einbruchs-Diebstahl

der Geldschränke, Wohnungen etc. ferner:

Versicherungen von Inkassenten, Beamten

gegen Unfälle inklusive bewaffneter Ueberfälle übernimmt die

Russische Versicherungs-Gesellschaft „Pomoschtsch“

Haupt-Agentur Lodz, 0567

Gustav Filtzer vorm. Edward Krenky & Co., Petrifauer-Strasse Nr. 275, Telefon 21